Von Conradisches Schul- und Erziehungs-Institut Conradinum

Bericht

über die

mit einem Alumnat verbundenen

von Conradischen Schulanstalten

die Realschule — das Progymnasium

die Vorschule

zu

Danzig—Langfuhr

für das Schuljahr von Ostern 1906 bis Ostern 1907

erstattet

von dem Direktor des Conradinum

Dr. Ernst Bonstedt

DANZIG 1907
DRUCK VON A. SCHROTH

1907 Programm-Nr. 55

„**Das von Conradische Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut**“ ist gegründet durch Testament vom 28. November 1794 vom Kammerherrn Karl Friedrich Freiherrn von Conradi, dem letzten Gliede eines alten Danziger Patriziergeschlechts (geb. 25. Juni 1742, gest. 12. Juli 1798 zu Danzig), in der Absicht „der Nachkommenschaft in seiner Heimatprovinz und besonders in seinen Gütern einen wesentlichen und bleibenden Nutzen zu stiften“.

Eröffnet in Jenkau bei Danzig, einem der Güter des Stifters, am 10. Oktober 1801, war das Institut bis 15. Februar 1814 **Gymnasium** (Direktoren Reinhold Jachmann, Franz Passow); 1814 bis 1819 infolge der erlittenen Verluste während der Kriegsjahre geschlossen, 10. Mai 1819 bis Ostern 1843 Schullehrerseminar verbunden mit einer Erziehungsanstalt (Direktoren Friedrich Kawerau, Jak. Abr. Steeger, Otto Neumann); von Ostern 1843 ab Höhere Bürgerschule (siebenstufig mit Latein), berechtigt seit 10. Oktober 1863; seit 29. Dezember 1879 Realprogymnasium, seit Ostern 1892 sechsstufig; seit 1. April 1900 **Realschule** ohne Latein (Direktoren O. Neumann, Otto Eichhorst, Ernst Bonstedt). Mit Hilfe des Staates, der das Baugeld, und der Stadt Danzig, die den Bauplatz hergab, wurde endlich das Conradinum Michaelis 1900 nach Langfuhr verlegt. Hier ist Ostern 1901 neben der bestehenden Realschule der Aufbau eines Progymnasiums begonnen worden, der nunmehr — Ostern 1907 — seinen Abschluß erhalten mit der ersten Abschlußprüfung der Ostern 1906 eröffneten Untersekunda.

Der Lehrplan der von Conradischen Realschule stimmt für alle Klassen mit dem Lehrplan der entsprechenden Klassen — Sexta bis Untersekunda — der **Ober-Realschule** und in Sexta bis Quarta mit dem der **Reformanstalten** (Reformgymnasium wie Reformrealgymnasium) überein; der Lehrplan des von Conradischen Progymnasiums stimmt mit dem Lehrplan der entsprechenden Klassen Sexta bis Untersekunda des **Gymnasiums** überein. Die bestandene Schlußprüfung der Realschule oder des Progymnasiums berechtigt zum Eintritt in die Obersekunda der Oberrealschule oder des Gymnasiums wie zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Nummer	Lehrgegenstände	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden																	Gesamtzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden		
		a) Realschule und Progymnasium														b) Vorschule					
		Unter-Sekunda realis	Unter-Sekunda gymn.	Obertertia realis	Obertertia gymn.	Untertertia realis	Untertertia gymn.	Quarta a realis	Quarta a gymn.	Quarta b	Quinta a realis	Quinta a gymn.	Quinta b	Sexta realis	Sexta gymn.	Septima	Oktava	Nona	Rs.	Pg.	Vs
1.	a) Evangelische Religion	2	2	2 (realis u. gymn.)		2	2	2 (realis u. gymn.)		2	2 (realis u. gymn.)		2	3	3	2	2	2	17	13	6
	b) Katholische Religion	2 (Unter-Sekunda u. Obertertia)				2 (Untertertia bis Quarta b)					2 (Quinta a bis Sexta)					2 (Septima bis Nona)			6	6	2
2.	Deutsch (und Geschichtserzählungen)	3	3	3	2	3	2	4	3	4	3, 1 } 4	2, 1 } 3	3, 1 } 4	4, 1 } 5	3, 1 } 4	8	7	8	30	17	23
3.	Latein	—	7	—	8	—	8	—	8	—	—	8	—	—	8	—	—	—	—	47	—
4.	Griechisch	—	6	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—
5.	Französisch	5	3	6	2	6	2	6	4	6	6	—	6	6	—	—	—	—	47	11	—
6.	Englisch	4	—	4	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—
7.	Geschichte	2	2	2	2	2	2	3	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	12	8	—
8.	Erdkunde	1	1	2	1	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	1 Heimatk.	—	—	15	9	1
9.	Rechnen	—	—	—	—	—	—	3	2	3	5	4	5	5	4	5	5	5	21	10	15
10.	Mathematik	5	4	5	3	6	3	3	2	3	—	—	—	—		—	—	—	22	12	—
11.	Naturbeschreibung . . .	2	—	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	16	8	—
12.	Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	4	4	—
13.	Chemie und Mineralogie	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	2	—	—
14.	Schreiben	—	—	1*) (Obertertia u. Untertertia)				2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	10	4	4
15.	a) Freihandzeichnen . .	2	—	2 (realis u. gymn.)		2	2	2	2	2	2	2	2	—			—		14	8	—
	b) Linearzeichnen . . .	2**) (Unter-Sekunda bis Untertertia realis)					—	—		—	—		—	—			—		2	2	—
16.	Singen	3***) (Unter-Sekunda bis Quarta b)									2 (Quinta a u. b)			2 (Sexta)		1	1	1	7	7	3
17.	Turnen ****)	2		2		2		2 (Quarta a u. b)			2 (Quinta a u. b)			2		1	1	—	12	12	2
	Gesamtzahl der wöchentlichen Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen	30	30	30	30	30	30	29	29	29	25	25	25	25	25	18	16	15	223	159	49

*) Für Schüler der Tertien und IV a gymn. mit schlechter Handschrift.

**) Wahlfrei.

***) 1 Tenor und Baß, 1 Sopran und Alt, 1 Chorsingen.

****) Dazu kamen im Sommer wöchentlich noch zwei zusammenhängende Spielstunden.

2. Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer.

(Winterhalbjahr 1906/07.)

Nummer	Lehrer	Ordinariat	Realschule und Progymnasium: Untersekunda realis	Untersekunda gymn.	Obertertia realis	Obertertia gymn.	Untertertia realis	Untertertia gymn.	Quarta a realis	Quarta a gymn.	Quarta b realis	Quinta a realis	Quinta a gymn.	Quinta b realis	Sexta a realis	Sexta a gymn.	Vorschule: Septima	Oktava	Nona	Stundenzahl
1.	Dr. Bonstedt Direktor			7 Latein				6 Griech.												13
2.	Dr. Crone Professor	U II real.	4 Engl.							4 Franz.	6 Franz. 3 Gesch.									17
3.	Knoch Professor	—	2 Geom. 3 Arithm.	4 Math.	2 Physik	3 Math. 2 Physik				2 Rechn. 2 Geom.										20
4.	Edel Professor (Lehrerbibliothek)	O III gymn.	5 Franz.			8 Latein										8 Latein				21
5.	Dr. Hillger Professor	IVa gymn.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.				8 Latein										20
6.	Dr. Grentzenberg Oberlehrer	IVb real.	2 Naturb. 2 Chemie		2 Naturb.			2 Naturb.	2 Erdk. 2 Naturb.		3 Rechn. 3 Geom. 2 Erdk. 2 Naturb.									22
7.	Apelt Oberlehrer	U III gymn.	2 Religion (realis und gymn.)	6 Griech.		6 Griech.		8 Latein												22
8.	Schmidt Oberlehrer	U II gymn.		3 Dtsch. 3 Franz.	6 Franz.	2 Dtsch. 2 Franz.								3 Dtsch. 1 Gesch.						20
9.	Dr. Grack Oberlehrer (Schülerbibliothek)	U III realis	3 Dtsch.				3 Dtsch. 6 Franz. 5 Engl.							6 Franz.						23
10.	Dr. Schwarze Oberlehrer	O III realis	2 Physik	2 Physik	2 Geom. 3 Arithm.		3 Geom. 3 Arithm.	3 Math.	3 Rech. 3 Geom.											24
11.	Purrucker wiss. Hilfslehrer (Probekandidat)	Va gymn.		1 Erdk.			2 Gesch. 2 Erdk. 2 Naturb.			2 Erdk. 2 Naturb.		2 Erdk. 2 Naturb.	2 Erdk. 2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.					23
12.	Dr. Menge wiss. Hilfslehrer (Seminarmitglied)	VI gymn.						2 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch.				2 Dtsch. 1 Gesch. 8 Latein			3 Dtsch. 1 Gesch. 2 Erdk.				23
13.	Dr. Rogozinski wiss. Hilfslehrer (Seminarmitglied)	IVa realis			4 Engl.			2 Dtsch. 2 Franz.	4 Dtsch. 6 Franz.		4 Dtsch.									22
14.	Dr. König wiss. Hilfslehrer (Seminarmitglied und 1. Alumnatsinspektor)	—			2 Religion (realis und gymn.); 3 Dtsch.			2 Relig.		3 Dtsch. 2 Gesch.										12
15.	Dr. Wolkenhauer[1]) wiss. Hilfslehrer (Seminarmitglied)	Va realis										3 Dtsch. 1 Gesch. 6 Franz.			4 Dtsch. 1 Gesch. 6 Franz.					21
16.	Schumacher[2]) wiss. Hilfslehrer (Pfarramtskandidat) und 2. Alumnatsinspektor	VI realis					2 Relig.					2 Religion (realis und gymn.)			3 Relig. 2 Erdk.	3 Relig.				12
17.	Wischke Zeichenlehrer (und Turnlehrer)	—	2 Fr.-Z.; 2 Linear-Zeichnen (Untersekunda und Obertertia); 1 Schreiben (Untersekunda bis Untertertia); 2 Turnen (Untersekunda)		2 Fr.-Zeichnen (realis und gymn.); 2 Turnen (Obertertia)		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.						24 + 3
18.	Stange Lehrer an der Realschule[3])	Vb realis	3 Singen (Untersekunda bis Quarta b)									2 Schrb.; 2 Singen (Quinta a und b)	2 Schrb.	5 Rechn. 2 Erdk. 2 Schrb.	2 Singen (Sexta a)	4 Rechn. 2 Naturb. 2 Schrb.				28
19.	Jeschke Vorschullehrer	IX										5 Rechn.			5 Rechn. 2 Schrb.				2 Relig. 8 Schreiblesen 5 Rechn. 1 Singen	28
20.	Schramm Vorschullehrer	VIII							2 Schrb.		2 Relig. 2 Schrb.		4 Rechn.		2 Turnen (Sexta a)			2 Relig. 7 Dtsch. 5 Rechn. 2 Schrb. 1 Singen 1 Turnen		28 + 2
21.	Auer Vorschullehrer, zugl. Turn- u. Handfertigkeitslehrer[4])	VII					2 Turnen (Untertertia)		2 Religon (Quarta a); 2 Turnen (Quarta a und b)			2 Turnen (Quinta a)		2 Relig.			2 Relig. 8 Dtsch. 1 Heimatkunde 5 Rechn. 2 Schrb. 1 Singen 1 Turnen			28 + 2
22.	Seminarlehrer Lic. der Theol. Waschinski	—	2 Religion (kath.) (Untersekunda und Obertertia)				2 Religion (kath.) (Untertertia bis Quarta b)					2 Religion (kath.) (Quinta bis Sexta)					2 Religion (kath.) (Vorschule)			8

[1]) Im Sommer Stud. D. Stern.
[2]) Im Sommer Predigtamtskandidat Melzer, 1. Alumnatsinspektor.
[3]) Daneben im Winter einmal in der Woche zweistündige Leitung des Schülerorchesters.
[4]) Im Sommer noch wöchentlich 2 zusammenhängende Spielstunden, im Winter 5 Kurse Handfertigkeitsunterricht à 2 Stunden wöchentlich.

3. Erledigte Lehraufgaben.

A. Realschule.

Untersekunda. — Ordinarius: Professor Dr. Crone.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. komb. mit U. II. gymn. Apelt. Zusammenhängende Darstellung der alttestamentlichen Poesie und Prophetie und Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Hiob, den Psalmen, Jesaia, Jeremia, aus den gleichzeitigen Geschichtsbüchern und dem Prediger und der Weisheit. Messianische Stellen. Das Leben Jesu unter Zugrundelegung des Evangeliums Lucae nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Die wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Im Anschluß an die Confessio Augustana die wichtigsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen Liebestätigkeit der christlichen Kirche, äußere und innere Mission. Kirchenjahr, gottesdienstliche Ordnungen, Verfassung der evangel. Landeskirche. Das Verständnis vertiefende Wiederholung des Katechismus mit Sprüchen, Psalmen und Liedern. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Grack. — Lektüre: Schillers Tell und Jungfrau von Orleans; privatim Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm. Die Dichtung der Befreiungskriege; Gedichte Schillers (Glocke), Goethes, Uhlands u. a. Stellen aus den gelesenen Werken und Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernte wiederholt, — das Wichtigste aus Metrik und Poetik, sowie aus dem Zeitalter und Leben der Dichter, besonders Schillers und Goethes, im Anschluß an die Lektüre. Vorträge über selbstgewählte Privatlektüre. — Grammatisch-stilistische Wiederholungen und Unterweisungen gelegentlich bei Wiedergabe der monatlich angefertigten Aufsätze.

Themata zu den Aufsätzen. 1. Welche Bedeutung hat Danzig unter den Städten des Ostens? 2. Gedankengang in Schillers „Siegesfest." 3. Segen einer geregelten Tätigkeit. 4. Inwiefern gelten für die Schweizer die Worte: „Zum letzten Mittel, wenn kein andres mehr verfangen will, ist uns das Schwert gegeben"? 5. Die Ermordung Kaiser Albrechts und ihre Folgen für die Schweiz. (Klassenarbeit.) 6. In den Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling; still auf gerettetem Boot treibt in den Hafen der Greis. 7. Wie verbindet Schiller im ersten Teil des „Liedes von der Glocke" die einzelnen Abschnitte miteinander? 8. Aus der Wolke quillt der Segen, strömt der Regen; aus der Wolke ohne Wahl zuckt der Strahl. (Klassenarbeit.) 9. Wer ernten will, muß säen. 10. Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten.

Prüfungsaufsatz Ostern 1906: Was legt dem Dauphin den Entschluß nahe, Orleans aufzugeben? Nach Schillers „Jungfrau von Orleans" Michaelis 1906: Ulrich von Rudenz als Feind und als Freund der Schweizer.

3. **Französisch.** 5 St. w. Edel. — Lektüre: Lüdecking, franz. Lesebuch I; Alfred de Vigny, Cinq-Mars; Molière, l' Avare. Gedichte wurden gelernt und wiederholt. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache im Anschluß an die Lektüre. — Grammatik: Neben geordneten Wiederholungen der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze erweiternde Syntax des Geschlechtsworts, des Eigenschaftsworts, des Umstandsworts und des Fürworts; Vergleichungssätze und Negationen: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 81—128. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus Dr. Gustav Ploetz, Übungsbuch Heft III. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: Übersetzungen ins Französische, Diktate und kleine freie Arbeiten. (Nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem.)

Prüfungsarbeit: Übersetzung eines deutschen Diktats — Ostern 1906: Ludwig der XVI. entschließt sich zur Flucht. (Nach Barrau, Historie de la Révolution française). Michaelis 1906: Das Rolandslied.

4. **Englisch.** 4 St. w. Crone. — Neben Wiederholung der Lehraufgabe der O III Syntax des Geschlechtsworts, Hauptworts, Eigenschaftsworts, Fürworts und Umstandsworts. Die wichtigsten Verhältniswörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übung: Übersetzungen ins Englische, Diktate und kleine freie Arbeiten (nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem). Sonnenburg, Engl. Grammatik, Lek. 26—35. — Lektüre aus Lüdecking, Engl. Lesebuch Teil 1; Six Tales from Shakespeare und Agnes Giberne, the mighty deep. Memorieren von Gedichten. Fortwährende Sprechübungen.

Prüfungsarbeit: Übersetzung eines deutschen Diktats — Ostern 1906: Die Schlacht bei Neville's Kreuz. Michaelis 1906: Macbeths Ende.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger — Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. — Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch IV.

6. **Erdkunde.** 1 St. w. Hillger. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe C.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Knoch. — Arithmetik 2 St. w. Logarithmen und ihre Anwendung. Schwierigere quadratische Gleichungen und solche höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Desgleichen schwierigere Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. — Geometrie 3 St. w. Trigonometrische Funktionen spitzer und stumpfer Winkel. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken, besonders von rechtwinkligen. — Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten einfacher Polyeder nach Durchnahme der zum Verständnis notwendigen Sätze. — Lösung planimetrischer Aufgaben mit planimetrischen und algebraischen Analysen. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. — Alle 4 Wochen (in Arithm. wie Geom.) eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben: Ostern 1906: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus $a + c - b = m$, ϱ_c und γ. 2. Zwei Kapitalien, die sich um 375 Mk. unterscheiden, brachten beide zu $4\frac{1}{2}\%$ 225 Mk. Zinsen, da das kleinere 3 Jahre länger ausstand als das größere. Wie lange war das größere ausgeliehen? 3. Die Höhe eines geraden Kegels ist doppelt so groß wie ein Radius, und der Achsenschnitt ist = 50 qcm. Wie groß sind die Oberfläche und der Inhalt des Kegels, und wie groß ist die Kante des Würfels, der mit dem Kegel gleichen Inhalt hat? — Michaelis 1906: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus a, γ, $h_a + h_b = s$. 2) $\sqrt[3]{2x + 7 + 3\sqrt{5x^2 + 8x - 3}} = 4$. 3. Die Grundfläche eines Prismas von der Höhe 5,4 cm ist ein gleichschenkliges Dreieck, dessen Schenkel 42,45 cm. und dessen Winkel an der Spitze $114^0\ 26{,}6'$ ist. Wie groß ist der Inhalt des Prismas?

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Grentzenberg. — Im Sommer: Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen und im Anschlusse daran Repetitionen. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Repetitionen über niedere Tierformen.

9. **Physik.** 2 St. w. Schwarze. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik.

10. **Chemie.** 2 St. w Grentzenberg. — Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Elemente der Kristallographie. *)

Obertertia. — Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schwarze.

1. **Evang. Religionslehre.** Komb. mit O III gymn. 2 St. w. Melzer, König. — Darstellung des Reiches Gottes im Neuen Testament im Anschluß an die Lektüre des Evangeliums Matthaei. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Das Leben Pauli nach der Apostel-

*) Zu den in den Lehraufgaben vorgesehenen Klassenarbeiten treten für U II bis U III real. und gymn. im Deutschen, in den fremden Sprachen, in der Geschichte und Erdkunde sowie in den Naturwissenschaften kurze Ausarbeitungen über eng begrenzte, im Unterrichte durchgenommene Abschnitte, die von dem betr. Fachlehrer mit besonderer Rücksicht auf die Angemessenheit des Ausdruckes zu beurteilen sind. Aufgaben im Jahre 1906/7: U II real. 1. Der erste Auftritt in Schillers „Wilhelm Tell“ als Einführung in das Drama. 2. Körner, ein Sänger und ein Held. — 3. Was ergibt sich aus dem Gespräche zwischen Cinq-Mars und dem Könige? 4. Wie endet die Verschwörung des Cinq-Mars? — 5. Wie Macbeth König wurde. — 6. Der Staatsstreich Napoleons. — 7. Wie sind die russischen Steppen entstanden? 8. Die orographischen und kulturellen Verhältnisse der bayerischen Hochebene. — 9. Die drahtlose Telegraphie. 10. Durchgang der Lichtstrahlen durch konvexe und konkave Linsen. — 11. Der Schwefel und seine Verbindungen. — U II gymn. 1. Die französische und die deutsche Fassung des Gedichtes „Das Schloß Boncourt“. 2. Gewalt geht vor Recht. — 3. Aus welchen Gründen war Pompeius der Oberbefehl im Mithridatischen Kriege zu übertragen? — 4. Was erfahren wir aus dem V. Buche der Odyssee über das Seewesen der Griechen? — 5. Ein Seesturm im hohen Norden. Nach Loti, Pêcheur d' Islande. — 6. Die Folgen der Ermordung Ludwigs XVI. — 7. Das österreichische Alpengebiet. — 8. Drahtlose Telegraphie. 9. Lupe, Mikroskop und Fernrohr (astronomisches, terrestrisches, galileisches).

Geschichte. Das Wichtigste aus der neutestamentlichen Bibelkunde. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung der fünf Hauptstücke und des früher angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. König. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche für Ober-Tertia von Liermann. Episches, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Heyses Kolberg, Buvorisch Storms Tole Poppenspäler. Daneben Homers Odyssee im Auszuge. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen. Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen des Gedankenganges; mündliche Inhaltsangaben. Kurze Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Schriftsteller, sowie über die Darstellungsgattung, Stilistik, Poetik und Metrik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. — Monatlich ein Aufsatz; 2 Klassenarbeiten.

3. **Französisch.** 6 St. w. Schmidt. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Untertertia. Neu durchgenommen Ploetz-Kares, Sprachlehre § 72—88, Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Dr. Gust. Ploetz Übungsbuch A. Heft II, XX bis Heft III, VI. 8tägige Klassenarbeiten; Extemporalien, Diktate und freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen usw.); mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre. Lüdecking, franz. Lesebuch Teil I und Daudet, Tartarin de Tarascon. Im Anschlusse daran Sprechübungen. Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 4 St. w. Rogozinski. — Wiederholung des Kursus von Untertertia, sodann Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Partizipium, sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Gesenius-Regel, Engl. Grammatik Lekt. 9 bis z. E. Schriftliche und mündliche Übung im Übersetzen; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Diktate, Übersetzungen und freiere Wiedergaben. — Lektüre aus Gesenius-Regel 9 ff und Scott, Tales of a Grandfather (im letzten Vierteljahr). Memorieren von Gedichten und sangbaren Liedern. Fortlaufende Sprechübungen.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Brettschneider, Hilfsbuch III. Die außerdeutsche Geschichte wie in U II. — Wiederholungen nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Hillger. — Die physische Erdkunde des deutschen Reiches und der deutschen Kolonien. Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe B. Kartenskizzen wie in U II.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Schwarze. — Arithmetik im Sommer 3, im Winter 2 St. w. Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Synthesis von Gleichungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Geometrie im Sommer 2, im Winter 3 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem größten und kleinsten Radius, Rektifikation und Quadratur des Kreises. Lösung von Aufgaben. Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit, Haus- resp. Klassenarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik; im Winter Zoologie — Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf die geographische Verbreitung von Pflanzen (namentlich inländischen und ausländischen Nutzpflanzen) und Tieren. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen von Pflanzen. — Niedere Tiere.

9. **Physik.** 2 St. w. Knoch. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre.

Untertertia. — Ordinarius: Oberlehrer Dr. Grack.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Melzer; Schumacher. — Lektüre der geschichtlichen Bücher und einiger poetischer und besonders prophetischer Stücke des Alten Testaments, behufs Darstellung des Gottesreichs im israelitischen Volke. Das Wichtigste aus der Bibelkunde des Alten Testaments. Geographie von Palästina. Kirchenjahr und gottesdienstliche Ordnungen. Das 4. und

5. Hauptstück, Wiederholung der andern Hauptstücke, sowie früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von leichteren Psalmen sowie von 2 bis 4 neuen Liedern oder von besonders wertvollen Liederstrophen.

2. **Deutsch.** 3 St. w Grack. — Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Liermann. (Aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen.) Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition und im Wiedergeben des Inhalts. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller; gelegentliche Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Wiederholung früher gelernter, nach dem Kanon. — Monatlich ein Aufsatz (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform); in jedem Halbjahr ein Klassenaufsatz.

3. **Französisch.** 6 St w. Grack. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Quarta. Neu durchgenommen und eingeprägt: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 25—57 und 61—70. (Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs.) Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I und II. 8 tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, Aufsätze; mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre: Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil I. Im Anschlusse daran Sprechübungen, Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 5 St. w. Grack. — Leseübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes erforderlich sind. Schriftliche und mündliche Übersetzungen, alle 8 Tage ein Extemporale, resp. Diktat oder freiere Übungen im Anschluß an das Klassenpensum. Anfänge von Sprechübungen. Gesenius-Regel, Engl. Grammatik Lekt. 1—17.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Purrucker. — Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte in der Beschränkung wie in U II. Einprägung der hauptsächlichsten Jahreszahlen und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch II.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Purrucker. — Wiederholung der politischen Erdkunde des deutschen Reiches. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Seydlitz, Schulgeographie Ausgabe B. Kartenskizzen.

7 **Mathematik.** 6 St. w. Schwarze. — Arithmetik 3 St. w. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division absoluter Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Geometrie: 3 St. w. Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre; Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen und zusammengesetzten Bestimmungsstücken. — Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit, Klassen- resp. Hausarbeit.

8 **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Purrucker. — Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. — Im Winter: Zoologie. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Wiederholungen aus dem Kreise der Wirbeltiere. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

Quarta A. — Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Rogozinski.

Quarta B. — Ordinarius: Oberlehrer Dr. Grentzenberg.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. A. komb. mit IV. gymn. Auer. — B. Schramm. — Anleitung zum Gebrauche der Bibel und das Wichtigste über ihre Bedeutung, Entstehung, Sprache, Übersetzungen. Zusammenfassende und ergänzende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments (bis zur Zerstörung des Reiches Juda) durch Lesen ausgewählter Stellen, sowie des Lebens Jesu unter Zugrundelegung des Markusevangeliums und die Apostelgeschichte. — Chronologie der jüdischen Geschichte. Das Wichtigste aus der Palästinakunde. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Wiederholung der Lehraufgaben von VI. und V. — Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorhergehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder.

2. **Deutsch.** A und B. je 4 St. w. — Rogozinski. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte) aus dem Lesebuche von Liermann. Mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon im Lesebuche. Wöchentlich abwechselnd Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; jede 4. Woche eine häusliche Arbeit (Aufsatz); halbjährlich ein Klassenaufsatz.

3. **Französisch.** 6 St. w. A. Rogozinski. — B. Crone. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. — Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz-Kares, Übungsbuch I, 1—25. — Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, Questionnaires. Mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre aus Lüdecking, franz. Lesebuch I, und Ploetz. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache durch Nacherzählen von Gelesenem usw. — Gedichte wurden auswendig gelernt.

4. **Geschichte.** 3 St. w. A. Menge. — B. Crone. — Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker einzuflechten. — Darstellung der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Brettschneiders Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, I.

5. **Erdkunde.** A. und B. je 2 St. w. Grentzenberg. — Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Seydlitz Schulgeographie. Ausgabe B.

6. **Rechnen.** 3 St. w. A. Schwarze. — B. Grentzenberg. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. Alle 3 Wochen eine Korrektur.

7. **Geometrie.** 3 St. w. A. Schwarze. — B. Grentzenberg. — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und von den Parallelogrammen. Kambly, Planim, 1—80. Einführung in die geometrische Analyse.

8. **Naturbeschreibung.** A. und B. je 2 St. w. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter Zoologie: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Übungen im einfachen und schematischen Zeichnen.

Quinta A. — Ordinarius: Wissensch. Hilfslehrer Stern; Dr. Wolkenhauer.

Quinta B. — Ordinarius: Lehrer an der Realschule Stange.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. A. komb. mit Quinta gymn. Melzer; Schumacher. — B. König; Auer. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wendel. Geographie von Palästina, soweit sie zur Erklärung der Geschichten nötig ist. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung des dritten und Wiederholung des ersten Hauptstückes. Lieder (4 neue), Sprüche, Gebete und Wiederholung der früher gelernten. — Das Kirchenjahr; vor den Festen die entsprechenden biblischen Geschichten.

2. **Deutsch.** 3 St. w. A. Stern; Wolkenhauer. — B. Schmidt. — Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, überall unter Betonung ihres inneren Zusammenhangs mit dem Aufbau des Satzes. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI) aus dem Lesebuche von Liermann für V. Übungen im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen — Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Wiederholung der in VI gelernten. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen (Aufsätze, im 1. Halbjahr in der Klasse, im 2. auch als Hausarbeit).

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. A. Stern; Wolkenhauer. — B. Schmidt. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). Zum Teil im Anschluß an das Lesebuch von Liermann.

4. **Französisch.** 6 St. w. A. Stern; Wolkenhauer. — B. Grack. — Aus dem Elementarbuche von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe C, wurden die Stücke der zweiten Hälfte bis L. 67 und in Auswahl bis L. 72 durchgenommen und im Anschlusse daran der grammatische Stoff (die regelmäßige Formenlehre in ausführlicherer, gründlicherer Behandlung) besprochen und eingeprägt. Eine Auswahl von Gedichten und kleinen Erzählungsstücken wurde gelernt. — Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, vorwiegend nach Anleitung des Lesebuchs von Ploetz. — Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, Questionnaires, Compositions, Morceaux écrits de mémoire.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. A. Purrucker. — B. Stange. — Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

6. **Rechnen.** 5 St. w. A. Jeschke. — B. Stange. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Müller und Pietzker Abt. II. für Quinta. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. — Alle 14 Tage eine Korrektur.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. A. Purrucker. — B. Purrucker. — Im Sommer Botanik: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaus, des Blutkreislaufs und des Atmungssystems beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Sexta. — Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Kand. der Theol. Melzer; Pfarramtskandidat Schumacher.

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. Melzer; Schumacher. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wendel. Gelegentliche Einführung in die biblische Geographie. — Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung, des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe nach einfacher Worterklärung. Sprüche, Lieder (4), Gebete. — Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Stern; Wolkenhauer. — Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für

ihn erforderlichen Zeichensetzung. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde) aus dem Lesebuche von Liermann. Übungen im mündlichen Nacherzählen von Vorerzähltem (s. Geschichte) wie von Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten neben fortlaufendem Abschreiben, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift, von 3 Druckzeilen für die Stunde.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Stern; Wolkenhauer. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren, zum Teil im Anschluß an das deutsche Lesebuch.

4. **Französisch.** 6 St. w. Stern; Wolkenhauer. — Ploetz-Kares' Elementarbuch, Ausgabe C, Lektion 1—32. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Erzählungen. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene wie über Gegenstände aus dem Anschauungs- und Gedankenkreise der Schüler. — Wöchentlich eine Klassenarbeit: abwechselnd Questionnaire, Dictée, Thème, Morceaux écrits de mémoire.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Stern; Schumacher. — Sommer. Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde und der oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Winter: Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Jeschke. — Die Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und einfach und mehrfach benannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Bürgerliche Rechnungsarten (Prozent- und Mischungsrechnung). Müller und Pietzker I für Sexta. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit neben fortlaufenden häuslichen schriftlichen Arbeiten.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. — Purrucker. — Sommer: Beschreibung wichtiger Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Verwendung im menschlichen Haushalt. Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Betrachtung des menschlichen Körpers. Übungen im einfachen und schematischen Zeichnen des Beobachteten.

B. Progymnasium.

Untersekunda. — Ordinarius Oberlehrer Schmidt.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. komb. mit U. II real. — Apelt.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Schmidt. — Wie U II der Realschule.

Themata zu den Aufsätzen. 1. Inwiefern bedeutet Vaterland eine geistige Gemeinschaft? 2. Welche Personen ihrer Zeit feiert die Dichtung der Freiheitskriege? 3. Das Prophetische in Schillers Kassandra und im Siegesfest. 4. Der Apollo vom Belvedere. Nach Furtwängler und Winkelmann. 5. Was man ist, das blieb man andern schuldig. 6. Die Bedeutung der Eingangslieder im Wilhelm Tell. 7. Welche Gründe treiben Stauffacher zur Verschwörung, und welche Bedenken hat er dagegen? 8. Walther Fürst, Stauffacher, Melchtal — Vertreter dreier Lebensalter. (Klassenarbeit). 9. Eine deutsche Landstadt am Ende des achtzehnten Jahrhunderts. 10. Durch welche Mittel sucht Schiller der Ansicht vorzubeugen, der Tod Geßlers sei ein politischer Mord?

3. **Lateinisch.** 7 St. w. Direktor. — Lektüre 4 Stunden: Ciceros Rede de imperio Cn. Pompei; aus Livius dritter Dekade, XXI 1—39 (II. Pun. Krieg bis zu den Kämpfen in der Poebene). Ovid Metam. I 5—88 (Schöpfung), 89—150 (vier Weltalter), II 1—328 (Phaëthon), IV 5—166 (Pyramus und Thisbe), XV 745—851 (Apotheose Caesars), Trist. III 3 (Brief des kranken Dichters an seine Gattin), Fast. II 83—118 (Arion) und Wiederholung des früher Gelesenen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen, auch aus Caesar. — Anleitung zur Vorbereitung wie in III.

Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. Gelegentlich werden wichtige Phrasen gelernt und stilistische Regeln sowie synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet. — Grammatik 3 Stunden: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. — Übersetzen in das Lateinische aus Ostermann IV 2. — Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Griechisch.** 6 St. w. Apelt. — Lektüre 4 Stunden: Aus Xenophons Anabasis B. III—V, Hellenika B. I—III, Homers Odyssee I 1—80, V—IX, überall mit Auswahl. — Die Vorbereitung auf Homer erfolgt meist in der Klasse. Die Besonderheiten des epischen Dialekts werden durch Erklärung und gelegentliche Zusammenfassung der beim Lesen vorkommenden Formen eingeprägt. Geeignete Stellen werden auswendig gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik 2 Stunden: Die Syntax des Nomens, sowie die nötigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Die Durchnahme der Syntax erfolgt, soweit nötig, systematisch, indem das bereits Vorgekommene zusammengefaßt und nach dem Lehrbuche ergänzt wird. Kaegi § 113—163. Einprägung von Musterbeispielen. Wiederholung der Formenlehre. — Kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische alle 8 Tage, vorwiegend Klassenarbeiten.

5. **Französisch.** 3 St. w. Schmidt. — Lektüre leichter Prosa (Pêcheur d'Island von Pierre Loti) und einiger Gedichte. — Sprechübungen wie in O III unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasen-schatzes. — Auswahl der praktisch wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, insbesondere über die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien, des Gerundiums und über die Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. Nach Ploetz-Kares Sprachlehre. — Schriftliche und mündliche Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem — alle 14 Tage (Klassenarbeiten).

6. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Wie in U II der Realschule.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Im Sommer Hillger; im Winter Purrucker. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in IV.

8. **Mathematik.** 4 St. w. Knoch. — Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit (4 stelligen) Logarithmen. — Einfache quadratiche Gleichungen mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen (in Arithm. wie Geom.) eine Korrekturarbeit.

9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Schwarze. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. — Einfache Erscheinungen aus der Akustik und Optik.

Obertertia. — Ordinarius: Professor Edel.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. komb. mit O III real. — Melzer; König.

2. **Deutsch.** 2 St. w. Schmidt; Müller. — Wie O III der Realschule, nur statt der dort angegebenen Lektüre Körners Zriny und Uhlands Ernst Herzog von Schwaben und keine Homerlektüre.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Edel. — Lektüre 4 Stunden: Caesars Bellum Gallicum (V—VII) und Ovids Metamorphosen; Niobe VI 146—312, Verwandlung lykischer Bauern in Frösche VI 313—381, Dädalus und Ikarus VIII 183—235, Philemon und Baucis VIII 618—724, Orpheus und Eurydice X 1—77, Streit des Ajax und Ulixes um die Waffen Achills XIII 1—397. Sonst wie in U III. — Einführung in die poetische Lektüre; Anleitung zur Vorbereitung, solange es nötig ist; Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; prosodische Belehrungen; Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. — Grammatik 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übungsbuch und schriftliche Arbeiten wie in U III.

4. **Griechisch.** 6 St. w. Apelt. — Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der U III. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes

wie in U III. — Mündliche und kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische wie in U III. — Lektüre anfangs nach dem Lesebuche von Kaegi II, bald Xenophons Anabasis I—III in Auswahl. Anleitung zur Vorbereitung. Beginn mit Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen von Wörtern wie ln U III.

5. **Französisch.** 2 St. w. Schmidt. — Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa aus Gautier, épopées françaises. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. — Schriftliche und mündliche Übungen wie in U III. Klassenarbeiten 14 tägig.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Wie O III der Realschule.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Hillger. — Wie O III der Realschule.

8. **Mathematik.** 3 Std. w. Knoch. — Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in U III Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. (Pythagoreischer Lehrsatz.) Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen eine geometrische oder arithmetische Korrekturarbeit.

9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Knoch. — Sommer: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Untertertia. — Ordinarius: Oberlehrer Apelt.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. König. Wie U III der Realschule.

2. **Deutsch.** 2 St. w. Rogozinski. — Wie U III der Realschule.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Apelt. — Lektüre 4 Stunden: Caesars Bellum Gallicum I—IV mit Auswahl. Anleitung zur Vorbereitung und Übung im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen Phrasen und synonymische Unterscheidungen wie in IV. — Grammatik 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach der Müllerschen Grammatik. — Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller, IV 1. — Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, Klassenarbeit oder häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Griechisch.** 6 St. w. Direktor. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene — Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff; daneben fortlaufend schriftliche Übersetzung der deutschen Sätze des Lesebuchs im Übungsheft. Lektüre nach dem Lesebuche von A. Kaegi, neben einzelnen Sätzen besonders zusammenhängende Lesestücke. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes.

5. **Französisch.** 2 St. w. Rogozinski. — Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. — Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Das unregelmäßige Verbum in den Grundzügen. Schriftliche und mündliche Übersetzung aus Plötz Elementarbuch Ausg. B. oder freiere Übungen wie in IV. Übungen im Rechtschreiben.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Menge. — Wie U III der Realschule.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Menge. — Wie U III der Realschule.

8. **Mathematik.** 3 St. w. Schwarze. — Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Not-

wendigste. Bei den Übungen auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Erweiterung der Dreiecklehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen.

9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Grentzenberg. — Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

Quarta. — Ordinarius: Professor Dr. Hillger.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. komb. mit IV realis. Auer.

2. **Deutsch.** 3 St. w. König. — Wie in IV realis.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Hillger. — Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. — Lektüre der Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach Ostermann-Müller, Latein. Übungsbuch für Quarta; gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Fortgesetzte Übungen im Konstruieren der Sätze. — Wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende Synonyma wurden dem Gedächtnis eingeprägt. — Grammatik: Neben Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba, das Wesentliche aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele des Übungsbuches. — Mündliches und schriftliches Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. — Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Französisch.** 4 St. w. Crone. — Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen, letztere im Anschluß an das Gelesene, wie über Gegenstände aus dem Anschauungskreise der Schüler. — Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ploetz-Kares Elementarbuch oder freiere Übungen. (Umformungen, Nachahmungen usw.) Übungen im Rechtschreiben. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

5. **Geschichte.** 2 St. w. König. — Wie in Quarta realis. Außer dem deutschen Lesebuche ist hier auch, wo immer möglich, das lateinische Lesebuch berücksichtigt worden.

6. **Erdkunde.** 2. St. w. Purrucker. — Wie IV der Realschule.

7. **Rechnen.** 2 St. w. Knoch. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Alle 3 Wochen eine Korrektur.

8. **Geometrie.** 2 St. w. Knoch. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken. Kambly, Plan. 1—69. Einführung in die geometrische Analyse.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Purrucker. — Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. — Winter: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta. — Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Probekandidat Purrucker.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. komb. mit V A realis. Melzer; Schumacher.

2. **Deutsch.** 2 St. w. Menge. — Wie in Quinta der Realschule.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Menge. — Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI. — Gebrauch des Lese- und Übungsbuches von Ostermann-Müller für Quinta. Stete Übungen im Konstruieren. — Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe weitere

syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Accusativ, das perfectum historicum). — Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit wie in VI.

4. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Menge. — Wie in V realis. Außer dem deutschen Lesebuche ist hier auch, wo immer möglich, das lateinische Lesebuch berücksichtigt worden.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Purrucker. — Wie in V realis.

6. **Rechnen.** 4 St. w. Schramm. — Wie in V realis — ohne den propädeutischen geometrischen Anschauungsunterricht.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Purrucker. — Wie in V A realis.

Sexta. — Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Menge.

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. Melzer; Schumacher. — Wie in VI realis.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Menge. — Wie in VI realis.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Edel. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Gebraucht wird das Lese- und Übungsbuch von Ostermann-Müller für Sexta. Im Anschluß an dieses Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. — Die Abschnitte des Lesebuches wurden mündlich und z. T. schriftlich übersetzt. Stete Übungen im Konstruieren. — Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt einige elementare syntaktische Regeln (z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, cum, ut, ne) und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. — Wöchentlich zur Korrektur durch den Lehrer eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff neben fortlaufenden Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten.

4. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Menge. — Wie in VI realis.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Menge. — Wie in VI realis.

6. **Rechnen.** 4 St. w. Stange. — Wie in VI realis.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Stange. — Wie in VI realis.

Technischer Unterricht.

1. **Schreiben.** Sexta A real. 2 St. w. Jeschke. — Sexta gymn. 2 St. w. Stange. — Belehrungen über Körper und Federhaltung, Heft- und Schriftlage. Übungen in deutscher (Kurrent-) und lateinischer (Kursiv-)Schrift, sowie im Ziffernschreiben in genetischer Ordnung — nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. — Zugrunde gelegt wird hier wie durchweg das Normalalphabet der Danziger Schulen. — Quinta A real. 2 St. w. gymn. 2 St. w. Quinta B real. 2 St. w. Stange. — Weitere freie Übungen in Kurrent. und Kursivschrift (Reihenvorschriften, kleine Sätze usw.) sowie im Ziffernschreiben nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. — Quarta real A und B, je 2 St. w. Schramm. — Planmäßige Bildung von Gruppen verwandter Buchstaben. Fortsetzung und Erweiterung des Übungsstoffs der Quinta zur Erzielung einer sauberen und gewandten Handschrift in allen, auch in den schnell gefertigten Schriftsätzen (in besonderen Heften). Rundschrift. — Ober- und Untertertia real. u. gymn. und Quarta A gymn. 1 St. w. Wischke. Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift. — Vorübungen zur Erreichung einer freien Bewegung des Armes, der Hand und der Finger bestehend aus Ellipsen, Schleifen, Wellenlinien usw. in senkrechter und wagerechter, unterbrochener oder fortlaufender Anordnung. Übung der deutschen und lateinischen Buchstabenformen einzeln oder zusammenhängend. Kürzere und längere Schriftsätze. Alle Übungen auf ganzen Bogen ohne Linien. — In den letzten Schulwochen erhielt daneben eine Abteilung von 25 Schülern aus IV A gymn. Unterricht im Schreiben des griechischen Alphabets: Groß- und Kleinbuchstaben, Wörter und zusammenhängende Sätze.

2. **Zeichnen.** Wischke. — Quinta real. A u. B und Quinta gymn. je 2 St. w. — a) Freiarmübungen an der Wandtafel und auf Papier. b) Naives Zeichnen von flachen Gebrauchsgegenständen auf billigem grauen Papier mit Kohle und farbigen Kreiden oder Stiften. c) Zeichnen aus dem

Gedächtnis. d) Freies Zeichnen mit dem Pinsel. (Sterne, Blattformen, Voluten.) — Quarta real. A u. B und Quinta gymn. je 2 St. w. — a) Freiarmübungen. b) Zeichnen von flachen Formen wie Naturblättern, Schmetterlingen, Tierköpfen im Profil nach Vorbild und aus dem Gedächtnis. c) Freies Zeichnen mit dem Pinsel (ohne Vorzeichnung). d) Farbentreffübungen nach Blättern, Früchten, Schmetterlingen usw. e) Skizzierungen. — Untertertia real. 2 St. w. — U III gymn. 2 St. w. — a) Einführung in das perspektivische Zeichnen. b) Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzieren nach Modellen und im Freien. — Obertertia real. u gymn. komb. 2 St. w. Freihandzeichnen. — a) Freie perspektivische Übungen an Teilen des Zeichensaales, Architekturteilen, Gefäßen, Geräten usw. mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen in mono- und polychromer Ausführungsweise. b) Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzierungen nach Modellen (auch nach dem menschlichen Körper und Teilen desselben) und im Freien. — Untersekunda real. 2 St. w. Freihandzeichnen. — a) Schattieren in Bleistift, Kohle und Kreide, auch mit der Feder. b) Malen nach Gefäßen, Geräten, Muscheln, ausgestopften Vögeln, Früchten und Blumen in Aquarell und Pastell auf weißen und farbigen Papieren. c) Zeichnen von Innenräumen. d) Skizzieren nach der Natur. — Obertertia und Untersekunda komb. Linear-Zeichnen (wahlfrei) 2 St. w. — Obertertia: Projizieren von Geradflächnern mit Schnitten und Abwickelungen. Entwickeln neuer Projektionen durch Drehen des Körpers und Annahme neuer Projektions-Ebenen. Darstellen der Körper in Parallelperspektive. — Untersekunda: a) Projizieren von Krummflächnern mit Übungen wie in Obertertia. b) Darstellende Geometrie: Darstellung des Punktes, der Geraden, der Ebene in verschiedenen Lagen. Ermittelung der wahren Größe und des Neigungswinkels. Durchdringung von Ebenen. Übung in Aufnahme von Gelände, sowie von Tischen, Schemeln und anderen körperlichen Gegenständen in Parallelprojektion und Zentralperspektive.

3. **Turnen.** Sommer und Winter. — Es bestanden bei 14 getrennten Klassen 6 Turnabteilungen: 1. Turnabteilung: U II real. und gymn. 2 St. w. Wischke. 2. Turnabteilung: O III real. und gymn. 2 St. w. Wischke. 3. Turnabteilung: U III real. und gymn. 2 St. w. Auer. 4. Turnabteilung: IV A real. und gymn. und B. 2 St. w. Auer. 5. Turnabteilung: V A real. und gymn. und B. 2 St. w. Auer. 6. Turnabteilung: VI real. und gymn. 2 St. w. Schramm. Der Unterricht fand auf dem zur Anstalt gehörigen Spielplatz und in der Turnhalle statt. Er bestand in Ordnungs-, Frei-, Handgeräteübungen (mit Holz- oder Eisenstäben und Hanteln), Übungen an den Turngeräten, Barren, Reck; Turnspielen usw. Während des Sommerhalbjahres wurden wöchentlich Sonnabends nachm. 4—6 Uhr zwei Spielstunden, abwechselnd mit U II—IV und V—VI unter Aufsicht des Turnlehrers Auer abgehalten. Die mit Zustimmung der Eltern abgegebene Erklärung der Beteiligung verpflichtet den betr. Schüler für das Sommerhalbjahr zum regelmäßigen Besuche des Spielplatzes. — Der „Verein zur Verschönerung und Förderung Langfuhrs“ hat von der Danziger Kommandantur die Erlaubnis zur Benutzung der Hälfte des kleinen Exerzierplatzes an der großen Allee erhalten und in sehr freundlicher, dankenswerter Weise uns das Recht der alleinigen Benutzung an den Sonnabend-Nachmittagen für die Zeit von 4—6 Uhr übertragen.

Die Realschule besuchten im Sommer 245, das Progymnasium 126 Schüler; im Winter die Realschule 235, das Progymnasium 127. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt in der Realschule		im Progymnasium	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 15	im W. 17	im S. 8	im W. 15
aus anderen Gründen . . .	im S. 20	im W. 20	im S. 6	im W. 10
zusammen	im S. 35	im W. 37	im S. 14	im W. 25
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 14,3 %	im W. 15,7 %	im S. 11,1 %	im W. 19,6 %

Von einzelnen Übungen war niemand befreit.

Schwimmer waren in der Realschule 61 Schüler = 24,8 %, von diesen haben 19 erst im Berichtsjahre schwimmen gelernt; in dem Progymnasium 32 Schüler = 25,3 %, von diesen haben 11 erst im Berichtsjahre schwimmen gelernt. — Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt nicht.

4. **Singen.** Stange. — III. Abteilung: Sexta real. u. gymn. kombiniert. 2 St. w. —. Erlernung der Tonschrift. (C- und G-dur-Tonleiter.) — Elementare Gesangübungen, ein- und zweistimmige Volkslieder und Choräle. — II. Abteilung: Quinta A real. u. gymn. und B komb. — 2 St. w. — D-, A-, F-, B- und Es-dur-Tonleiter. Zwei- und dreistimmige Volkslieder und Choräle mit besonderer Berücksichtigung der in den Lesebüchern enthaltenen sangbaren Stücke. — I. Abteilung: Quarta bis Sekunda real. und gymn. 2 St. w. geteilt Tenor u. Baß und Sopran u. Alt je 1 besondere und 1 gemeinsame Stunde. — Vierstimmige Chorlieder, einige größere Chöre und Chorwerke. Die liturgischen Gesänge soweit diese beim Gottesdienste von der Gemeinde gesungen werden. Im Winter einmal wöchentlich 2 Stunden Schülerorchester. (14 Schüler aus IV—II.)

5. **Handfertigkeitsunterricht.** Auer. Der Unterricht in der Schülerwerkstätte bezweckt, den Knaben praktischen Sinn und Blick anzuerziehen, sie durch die Handhabung der einfachsten Werkzeuge geschickt und anstellig zu machen, ihrem Schaffenstriebe Gelegenheit zu geben sich zu entfalten und sie nach der Anstrengung des Geistes durch die körperliche Arbeit zu erfrischen und zu kräftigen. — Der Unterricht umfaßt folgende Lehrgänge mit wöchentlich 2 Stunden im Wintersemester (Montag, Dienstag, Donnerstag 4—6, Freitag, Sonnabend 3—5 Uhr): I. Vorstufe zur leichten Holzarbeit (Weidenarbeit). — II. Leichte Holzarbeit. — III. Oberstufe der leichten Holzarbeit. (Dieser Lehrgang ist für die Papparbeit neu eingeführt; die Gegenstände werden aus gehobeltem Holz angefertigt.) IV. Holzschnitzerei. — V. Hobelbankarbeit. — Es beteiligten sich bei I. 19 Schüler, bei II. 13, bei III. 13, bei IV. 9 und bei V. 5, zusammen 59 Schüler. Es bleibt zu wünschen, daß sich mehr Schüler der oberen Klassen beteiligten. Das Lehrgeld beträgt für I—IV. 6 Mk., für V. 8 Mk. für den Kursus; Material und Werkzeuge werden geliefert, die gefertigten Gegenstände werden nach einer Ausstellung am Schlusse des Halbjahrs Eigentum der Anfertiger. — Sonntag, den 17. März, vorm. 11 bis 1 Uhr und nachm. 3 bis 5 Uhr, findet die Ausstellung der fertig gestellten Gegenstände im Arbeitssaale statt.

C. Vorschule.

Erste Klasse (Septima). — Vorschullehrer Auer.

Evang. Religionslehre. 2 Std. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten Testament; einzelne Geschichten des Neuen Testaments im Anschluß an die kirchlichen Feste. Die 10 Gebote (mit Erklärung). 1. und 2. Artikel (ohne Erklärung). Gebete, Sprüche und Lieder (3).

Deutsch. 8 St. w. Lesen von Lesestücken in deutscher und lateinischer Druckschrift aus dem Lesebuche für die Vorschule höherer Lehranstalten von Bangert. II. Teil, unter besonderer Berücksichtigung sinngemäßer Betonung. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten (10). — Grammatik: Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache Satz und seine Erweiterung durch Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmung. — Übungen in der Rechtschreibung; wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften und Niederschriften aus dem Gedächtnis (im Winter abwechselnd in lateinischer und deutscher Schrift) auch als Hausarbeit.

Heimatkunde. 1 St. w. Gesichtskreis und Himmelsgegenden, Wohnort: Straßen, Gebäude usw. Umgegend: Land und Wasser, Klima, Produkte usw. Erzählungen aus der Landesgeschichte.

Rechnen. 5 St. w. Übungsbuch von F. Segger, Rechenbuch für die Vorschule, Heft 3. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen; Sortenverwandlung; Münzen, Maße, Gewichte. Wöchentlich eine Klassenarbeit neben fortlaufenden schriftlichen Hausarbeiten.

Schreiben. 2 St. w. Die deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers in Wörtern und Sätzen.

Turnen. 1 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Spiele.

Singen. 1 St. w. Eine Auswahl leichterer Choralmelodien und Volkslieder (im Anschluß an die Religions- und die deutsche Stunde).

Zweite Klasse (Oktava.) — Vorschullehrer Schramm.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament. Die 10 Gebote ohne Erklärung; einige Gebete, Sprüche, Lieder (3) und Liederverse.

Deutsch. 7 St. w. Prosaische und poetische Stücke in lateinischer und deutscher Druckschrift aus dem Lesebuch für die Vorschule höherer Lehranstalten von Bangert I. Teil wurden gelesen, besprochen und wiedererzählt, einige Gedichte auswendig gelernt. Orthographische Übungen im Anschluß an das Lesebuch; wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften. Aus der Grammatik Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort und Zeitwort; Deklination und Komparation; erste Übungen in der Konjugation (3 Hauptzeiten); der einfache nackte Satz.

Rechnen. 5 St. w. Rechenbuch für die Vorschule von F. Segger, Heft 2: die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—1000, schriftlich darüber hinaus. Wöchentlich eine Klassenarbeit neben laufenden Hausarbeiten.

Schreiben. 2 St. w. Erstes Halbjahr deutsche Schrift: Buchstaben, Wörter, Sätze. Zweites Halbjahr das kleine und große lateinische Alphabet. Abschriften (abwechselnd in deutsch. und latein. Schrift) als Hausarbeit.

Singen. 1 St. w. wie in Nona.

Turnen. 1 St. w. wie in Septima.

Dritte Klasse (Nona). — Vorschullehrer Jeschke.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Eine Auswahl leichter, dem kindlichen Verständnis angepaßter biblischer Erzählungen. Einige Gebete, sowie im Anschluß an die Erzählungen einige leichte Sprüche, Liederverse und Gebote.

Deutsch. 8 St. w. Schreibleseunterricht nach der Fibel von P. Born und H. Kranz, Ausg. A. Leseübungen bis zu ununterbrochenem lautrichtigem Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Schreibübungen erst auf der Schiefertafel, dann im Heft. Im zweiten Halbjahr Übungen im Schönschreibeheft (das deutsche kleine und große Alphabet), sowie wöchentlich kleine Diktate (leichte Wörter und Sätze) und Abschriften (als Hausarbeit). — Anschauungs- und Sprechübungen angeknüpft an Gegenstände des Schulzimmers, Anschauungsbilder (Jahreszeiten) und andere den Kindern bekannte Gebiete. Auswendiglernen kleiner Gedichte.

Rechnen. 5 St. w. Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise bis 100 unter Benutzung von F. Segger, Heft I.

Singen. 1 St. w. Einige leichte Choralmelodien und Kinderlieder im Anschluß an den Unterricht in der Religion und im Deutschen.

Katholische Religionslehre. — Seminarlehrer Lic. theol. Waschinski.

I. Abteilung. 1. Erstes Schuljahr: — a) Im ersten Halbjahr: Mit den Schülern der Nona zu Beginn jeder Stunde Unterredung über den lieben Gott in einer dem kindlichen Verständnis angepaßten Form im Anschluß an bibl. Geschichten. Einübung des hl. Kreuzzeichens, eines Morgen-, Abend- und Tischgebetes. b) Im zweiten Halbjahr: Einübung des „Vater unser" und des „Gegrüßet seist du, Maria". Erklärung der Gebete. — 2. Zweites Schuljahr: (Oktava und Septima). a) Im ersten Halbjahr: Biblische Geschichten des A. T. von Erschaffung der Welt bis Moses nebst Erklärung und leichten Sprüchen nach der kurzen „Bibl. Geschichte von Schuster-Mey". — Katechismus: Wiederholung der gelernten Gebete; Tabelle I und II des kleinen Diözesankatechismus. b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichten des A. T. von Moses bis zum N. T. — Katechismus: Tabelle III und aus dem ersten Hauptstück bis Abschnitt IV von Gott dem Erlöser. 3. Drittes Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte des N. T. von der Geburt des Johannes bis zur Totenerweckung des Lazarus nebst Erklärung und Sprüchen. — Katechismus: Wiederholung der Katechismus-Tabelle; Beendigung des ersten Hauptstückes vom Glauben. b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte von der Totenerweckung des Lazarus bis zur Ausbreitung der Kirche. — Katechismus: das zweite Hauptstück von den Geboten und das dritte Hauptstück von den Gnadenmitteln. — **II. Abteilung:** 1. Erstes Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte des A. T. im Zusammenhang von der Erschaffung der Welt bis zur Zeit des Moses nach der größeren „Bibl. Geschichte von Schuster-Mey". — Katechismus: Die Katechismus-Tabelle; das erste Hauptstück vom Glauben bis zum 3. Glaubensartikel nach dem großen Diözesan-Katechismus. Kurze Anleitung der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen und kurze Belehrung über das Kirchenjahr. b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte: von der Zeit des Moses bis zum Beginn des N. T. — Katechismus: vom 3. bis zum letzten

Glaubensartikel. — 2. Zweites Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte: von der Verkündigung der Geburt des Johannes bis zum Gleichnis vom barmherzigen Samaritan. — Katechismus: zweites Hauptstück, von den Geboten. (10 Gebote Gottes, 5 Kirchengebote.) b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte: vom Gleichnis vom barmherzigen Samaritan bis zur Auferstehung Jesu. — Katechismus: Sünde, Tugend, christliche Vollkommenheit; drittes Hauptstück von den Gnadenmitteln (Gnade Gottes, Sakramente). — **III. Abteilung:** 1. Erstes Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte: Vertiefende Wiederholung des N. T. bis zum Leiden und Sterben Jesu. — Katechismus: Wiederholung der Lehre von den Sakramenten der Taufe, Firmung, Buße und des Altares (Beichtunterricht). 4 Kirchenlieder. („Alles meinem Gott zu Ehren." — „Hier liegt vor Deiner Majestät." — „Ich glaube, Gott, mit Zuversicht." — „Sei Mutter der Barmherzigkeit.") b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte: vom Leiden, Sterben und der Verherrlichung Jesu. Die Kirche Jesu in den Tagen der Apostel. Katechismus: Fortsetzung der Lehre von den Sakramenten. (Meßopfer, Kommunion, Ölung, Priesterweihe und Ehe.) Die Lehre von den Sakramentalien, dem Gebet, den kirchlichen Gebräuchen und Zeremonien. 4 Kirchenlieder. („Wir werfen uns darnieder." — „Tauet, Himmel, den Gerechten." — „Es ist ein Ros' entsprungen." — „O Haupt voll Blut und Wunden.") — 2. Zweites Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte: ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des A. T. mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, proph. und vorb. Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie Ereignissen bis zur Zeit der Könige. Katechismus: Wiederholung der ganzen Glaubenslehre. 4 Kirchenlieder. („Großer Gott, wir loben dich." — „O Christ, hie merk." — „Kommet, lobet ohne End." — „Vater unser, beten wir.") b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte: Fortsetzung der Wiederholung bis zum N. T. Katechismus: Wiederholung des 2. und 3. Hauptstückes von den Geboten und Gnadenmitteln. 2 Psalmen. (Ps. 50. „Erbarme dich meiner, o Gott." — Ps. 129. „Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr") und 2 Kirchenlieder. („Seht das kleine". — „Christus ist erstanden.")

Eingeführte Lehrbücher*.

a. Realschule und Progymnasium.

1. **Religion a. Evang.**	— II.	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Ausgabe B.
	II—IV.	Das Neue Testament mit Psalmen. — Altes Testament, für den Schulgebrauch herausgegeben von O. Schäfer und A. Krebs, Verlag von Mor. Diesterweg in Frankfurt a. M.
	V—VI.	Wendel, bibl. Geschichten für Schulen, mit Anhang.
	II—VI.	Lernstoff für den evang. Religionsunterricht in den Schulen der Provinz Westpreußen. Danzig A. W. Kafemann 1906. — Kisielnicki, Schul gesangbuch. Ausgabe A. Neueste Aufl. mit den neuen Melodien.
b. Kathol.	— VI—U III.	Großer Katechismus der Diözese Kulm. Dr. Schusters große biblische Geschichte, bearbeitet von G. Mey, Dr. Dreher, das Kirchenjahr.
	O III—II.	Dr. Dreher, Glaubenslehre; Kirchengeschichte; Sakramente.
2. **Deutsch.**	II—VI.	Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, bearbeitet von O. Liermann und E. Prigge, Leipzig und Frankfurt a. M., Kesselringsche Buchhandlung, in den betreffenden Abteilungen.
	IV—VI.	Ad. Matthias, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht.
	II—VI.	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Neue Bearbeitung. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.
3. **Lateinisch.**	VI—U II	gymn. Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher Teil I, II, III, IV (erste und zweite Abteilung), Leipzig, B. G. Teubner, Ausgabe A mit Formenlehre, resp. grammatischem Anhang.
	U II—U III	gymn. Dr. J. H. Müller, Lat. Schulgrammatik vornehmlich zu Ostermanns Lat. Übungsbüchern. Ausgabe A, Leipzig, B. G. Teubner. — Caesar, bellum Gallicum.

* Bei dem Ankaufe von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach Ungenaues und Unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Mißverständnissen und Unregelmäßigkeiten führen; unbedingt zu fordern sind die Ausgaben in der neuen Orthographie. — In den oberen Klassen werden zum größten Teile die Lehrbücher, die in den unteren Klassen benutzt werden, weiter gebraucht.

Ovids Metamorphosen. (Herausg. von Dr. M. Fickelscherer. Text B. Leipzig B. G. Teubner.) U II Ciceros ausgew. Reden. (Herausg. von Carl Stegmann, Heft I, Leipzig B. G. Teubner.) — Livius. (Lesestoff aus der I. Dekade. (Herausg. von Dr. Alfons Egen, Münster i. W. Aschendorff.) Vergils Aeneis. (In Auswahl herausg. von Jul. Sander, Leipzig G. Freytag.) — Langenscheidts Taschenwörterbuch, Lateinisch. Teil I und II in 1 Bd. geb. 3,50 M.

4. **Griechisch.** O—U III. gymn. A. Kaegi, kurzgefaßte griechische Schulgrammatik; Kaegi, griechisches Übungsbuch, I. u. II. Teil. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1903. Xenophons Anabasis. (Herausgeg. von Dr. C. Bünger, Leipzig G. Freytag.)

U II. Homers Odyssee. (Herausg. von Dr. Jos. Bach, Münster i. W. Aschendorff.) Langenscheidts Taschenwörterbuch, Griechisch. Teil I und II in 1 Bd. geb. 3,50 M.

5. **Französisch.** II—III. Lüdecking, franz. Lesebuch, II., bez. I. Teil. — Sachs, kleineres franz. Wörterbuch oder Langenscheidts Taschenwörterbuch, Französisch. I und II geb. 3,50 M.

II. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft III.

O III—IV. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft I und Heft II.

V—VI. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C.

U II—IV. gymnas. Ploetz-Kares, 1) französisches Elementarbuch. Ausgabe B für Gymnasien, 2) Sprachlehre, 3) Übungsbuch. Ausgabe B.

6. **Englisch.** II—III. Lüdecking, englisches Lesebuch, II., bez. I. Teil. — Thieme, engl. Wörterbuch oder Langenscheidts Taschenwörterbuch, Englisch. I und II geb. 3,50 M. — Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre. Ausgabe B. Halle, Herm. Gesenius 1905.

7. **Geschichte.** II—IV. H. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, in den entsprechenden Abteilungen.

II—IV. Putzger, historischer Schulatlas.

8. **Erdkunde.** V. E. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie (Ausgabe A), IV—U. III E. v. Seydlitz kleine Schulgeographie (Ausgabe B), O III—II E. v. Seydlitz Schulgeographie (Ausgabe C).

II—IV. Schulatlas von Diercke und Gäbler.

9. **Mathematik** und **Rechnen.** IV—VI. Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. Abt. I—III Leipzig, B. G. Teubner.

II—IV. Kambly's Elementar-Mathematik in 4 Teilen. Bearbeitet v. Prof. H. Roeder, 100. Auflage. F. Hirt, Breslau. II. Dr. Pitz, vierstellige Logarithmen-Tafeln, Gießen, Emil Roth.

II—III. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie. Ausg. A für Gymn. usw., Ausg. B. für reale Anstalten.

10. **Naturwissenschaften.** II—O III real. Dr. H. Börner, Leitfaden der Experimental-Physik für Realschulen.

II—O III. gymn. Ders. Vorschule der Experimentalphysik für den Anfangsunterricht an Gymnasien usw.

II. Dr. Max Ebeling, Leitfaden der Chemie für Realschulen.

II—VI. Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte, Botanik und Zoologie je in einem Bande. — (Eine Lupe!)

11. **Singen.** II—VI. Sering, Gesänge für Progymnasien, Realschulen usw. Heft I Vorschulklassen und Sexta; II und III a für Quinta, III b für Quarta usw.

b. Vorschule.

1. **Religion a. Evang.** — VII—VIII. Biblische Geschichten von L. Wangemann, I. Für die Elementar-Stufen.
VII—IX. Kisielnicki Schulgesangbuch.
b. Kathol. — IX—VII. Kleiner Katechismus der Diözese Kulm. Kleine biblische Geschichte von Mey.

2. **Deutsch.** VII—VIII. Deutsches Lesebuch für die Vorschule höherer Lehranstalten, bearb. von W. Bangert, Leipz. u. Frankf. a. M. Kesselringsche Buchh. I. Oktava, II. Septima.
IX. Fibel, auf praktischer Grundlage bearb. von P. Born und H. Kranz. Ausg. A. für Mittelschulen u. höh. Schulen. Leipz. und Frankf. Kesselring.

3. **Rechnen.** VII—IX. F. Segger, Rechenbuch f. d. Vorschule. Heft 1—3. Verlag von B. G Teubner, Leipzig.

4. **Singen.** VII—IX. Sering, Heft I.

Zeichnen. — Zeichenbogen nach Vorschrift, Reißbrett 48:60, Reißschiene und Winkel, Farbenkasten, Palette nach Vorschrift.

Turnen. — Ein Paar Turnschuhe ohne Absätze.

Schüler der unteren Klassen (Vorschule bis IV einschl.): Ranzen, der auf dem Rücken getragen wird.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1906.

26. März. — Kandidat Schlemmer ist genau am Sonntag den 1. April zu vereidigen und die Verhandlung darüber einzusenden.

31. März. — Für die im Jahre 1907 abzuhaltende Direktoren-Versammlung sind zu schriftlicher und mündlicher Behandlung folgende Fragen gestellt: A. 1. Empfiehlt es sich, in der schriftlichen Reifeprüfung am Gymnasium die Übersetzung in das Lateinische durch eine Übersetzung aus dem Lateinischen zu ersetzen? 2. Wie sind die auf die körperliche Ausbildung der Schüler gerichteten neueren Bestrebungen, insbesondere die Forderung eines Spielnachmittags mit der Erreichung der lehrplanmäßigen Unterrichtsziele zu vereinigen? B. 1. Welche Erfahrungen sind bis jetzt mit Einrichtungen gemacht, die den Schülern der oberen Klassen gegenüber den Vorschriften der Lehrpläne größere Bewegungsfreiheit gewähren sollen? 2. Wie kann das Interesse an Wetter- und Himmelserscheinungen in den Schülern gepflegt werden? 3. Wert der Rangnummern in den Zeugnissen.

3. April. — Durch Erlaß vom 26. v. Mts. U II 5425 hat der Herr Minister die beantragte Einführung des deutschen Lesebuchs von Dr. O. Liermann genehmigt.

7. April. — Die provisorische Versehung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle durch den Kandidaten der Philologie Stern aus Königsberg wird genehmigt

9. April. — Der eingereichte Plan für die Verteilung des Unterrichts im Sommerhalbjahr wird genehmigt.

24. April. — Der Antrag, den Vormittagsunterricht auf 7 bis 12 Uhr zu legen mit 13 technischen Stunden nachmittags 3 bis 5 Uhr wird genehmigt.

25. Mai. — Aus Anlaß der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers (gelegentlich des Stapellaufs S. M. Linienschiff Schlesien) fällt der Unterricht Montag, 28. d. Mts., aus.

14. Juni. — Mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten ist in Danzig eine Prüfung für Schwimmlehrer und Schwimmlehrerinnen eingerichtet worden. Die erste derartige Prüfung wird den 2. August d. Js.,*) vormittags 8 Uhr, im Prüfungssaale des Provinzial-Schul-Kollegiums ihren Anfang nehmen.

---

*) Herr Vorschullehrer Schramm hat sich dieser Prüfung unterzogen und die Berechtigung den Schwimmunterricht zu erteilen erworben.

28. Juni. — Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten wird der Direktion ein Exemplar des Werkes „Unser Kaiserpaar" zu einer Schülerprämie übersandt.

17. Juli. — Der Herr Minister hat der Einführung des im Auftrage des Konsistoriums und des Provinzial-Schul-Kollegiums von Westpreußen sowie der Regierungen von Danzig und Marienwerder herausgegebenen Büchleins „Lernstoff für den evangelischen Religionsunterricht in den Schulen Westpreußens" in den Schulunterricht zugestimmt an Stelle der bisher gebrauchten Katechismus-Ausgaben.

17. August. — Unter Hinweis auf den Minist.-Erlaß vom 16. Oktober 1860 werden die Direktoren veranlaßt, dafür zu sorgen, daß in den Klassen U III bis U II die für den Konfirmanden-Unterricht bestimmten Stunden entweder frei gehalten oder doch nicht mit Religionsunterricht belegt werden.

24. August. — In dem Kampf gegen den Alkoholismus bleibt noch viel zu tun. Zunächst ist eine weitere Einschränkung und wirksamere Überwachung der vielfach üblichen Versetzungs- und Prüfungsfeiern zu wünschen. Sekundanern sind derartige Veranstaltungen unter keinen Umständen zu gestatten, Primanern nur, falls dafür gesorgt ist, daß Einfachheit und Mäßigkeit herrschen und daß studentische Trinksitten sich nicht einbürgern Am wirksamsten wird sich aber die wissenschaftliche Aufklärung über die Schädigungen des menschlichen Organismus durch Alkohol erweisen. Diese Belehrung ist schon durch die allgemeinen Lehrpläne (Pensum für den naturwissenschaftl Unterricht der O III in Gymn., der U II in Realanstalten) nahegelegt. Die Direktoren sollen für solche Belehrungen der reiferen Schüler überall sorgen, grundsätzlich im naturwissenschaftlichen Unterricht, erforderlichenfalls aber auch in anderem Zusammenhange. Als Grundlage für sie kann die Anleitung im Zentralblatt für 1903 S. 494 dienen und das von dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke herausgegebene Buch von Sladeczek „die vorbeugende Bekämpfung des Alkoholismus durch die Schule" (Preis geb. 2,40 M.).

27. August. — Dr. Wolkenhauer wird während des am 1. Oktober d. Js. beginnenden Seminarjahrs mit der kommissarischen Verwaltung einer Hilfslehrerstelle betraut.

10. September. — Dem Direktor werden für die Schlußprüfung des Michaelistermins die Geschäfte des Königlichen Kommissars übertragen.

18. September. — Die Berufung des Pfarramtskandidaten Schumacher zum Alumnatsinspektor wird genehmigt.

18. September. — Dr. Rogozinski wird während seines Seminarjahres mit der kommissarischen Verwaltung einer Hilfslehrerstelle betraut.

21. September. — Zur Ableistung des Probejahrs vom 1. Oktober d. Js. ab wird der Kand. des höh. Schulamts Purrucker der Anstalt überwiesen mit der Genehmigung, daß ihm gleichzeitig die Verwaltung einer wissenschaftl. Hilfslehrerstelle übertragen wird.

6. Oktober. — Der Unterrichts-Verteilungsplan für das Winterhalbjahr wird genehmigt.

16. November. — Der Bericht, den der Revisor des Zeichenunterrichts Professor Franck über die Revision am Conradinum am 25. August 1905 dem Herrn Minister erstattet hat, wird unter Beifügung der „Allgemeinen Bemerkungen über den Zeichenunterricht an höheren Lehranstalten in der Provinz Westpreußen im Jahre 1905" übersandt.

23. November. — Im Auftrage des Herrn Ministers werden der Anstalt von dem Werke des Hauptmanns Bayer „Der Krieg in Südwestafrika und seine Bedeutung für die Entwickelung der Kolonie" zwei Exemplare zur Verwendung als Schülerprämien übersandt.

23. Dezember. — Der Herr Minister hat durch Erlaß vom 17. d. Mts. (U II Nr. 8911) genehmigt, daß an dem von Conradischen Progymnasium die erste Schlußprüfung abgehalten wird.

1907.

8. Januar. — Von den Jahresberichten mit den etwa beigegebenen wissenschaftlichen Beilagen der Vollanstalten sind regelmäßig 12, von denen der Nichtvollanstalten 8 Exemplare an die Geheime Registratur U II des Ministeriums einzusenden. (Min.-Erl. 4 1. 07 U II Nr. 4788.)

14. Januar. — Die von Prof. Dr. Crone beantragte Pensionierung zum 1. April d. Js. wird nach Zustimmung des Stiftungsdirektoriums vom 27. Dezember 1906 genehmigt.

17. Januar. — Im Auftrage des Herrn Ministers wird der Direktor angewiesen, bei der Feier des Allerhöchsten Geburtstages am 26. d. Mts. einem besonders tüchtigen Schüler das Werk Georg

Wislicenus „Deutschlands Seemacht", mit Bildern von Wilh. Stöwer zu übergeben, in das ein Vermerk über die Verleihung durch Seine Majestät den Kaiser und König aufzunehmen ist.

22. Januar. — Dervon dem Wirtschaftlichen Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft (Berlin N. W. Unter den Linden 43) herausgegebene „Wirtschafts-Atlas der Deutschen Kolonien" (5 Mk.) wird zur Anschaffung für Lehrer- und Schülerbibliotheken empfohlen

22. Januar. — Im Auftrage des Herrn Ministers wird ein Exemplar der Grundsätze für die Wirksamkeit der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, die ihren Sitz in Danzig hat und von dem Direktor des Westpreußischen Provinzial-Museums Prof Dr. Conwentz verwaltet wird, übersandt mit der Weisung, bei sich bietender Gelegenheit, insbesondere auf den Lehrerkonferenzen das Interesse für Naturdenkmalpflege zu wecken, zu fördern und lebendig zu erhalten.

26. Januar. — Der Stunden-Verteilungsplan für das Sommerhalbjahr 1907 und die Verlegung des Unterrichts auf die Stunden von 7—12 Uhr während der Sommermonate wird genehmigt.

12. Februar. — In den Schulen mit evangelischen Schülern oder Schülerinnen ist des am 12. März d. J. bevorstehenden 300jährigen Geburtstages Paul Gerhardts in der Weise zu gedenken, daß in der Religionsstunde jenes Tages selbst oder in der zunächst voraufgehenden auf die Bedeutung des Mannes hingewiesen wird.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das alte Schuljahr 1905/1906 wurde am Dienstag, den 3. April 1906 geschlossen

Das neue Schuljahr 1906/1907 begann Donnerstag, den 19. April 1906.

Ostern 1906 verließen die Anstalt nach einjähriger Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfslehrer der Probekandidat Schlemmer zum Oberlehrer an das Königliche Gymnasium zu Schwetz, die Seminarmitglieder Turner und Müller, als Probekandidaten an die Königl. Gymnasien zu Thorn, resp. Culm berufen. In das Lehrerkollegium traten ein als wissenschaftliche Hilfslehrer die Seminarmitglieder Dr. König zugleich als Alumnatsinspektor, Dr. Menge, und Dr. Rogozinski, endlich zur vorübergehenden Versehung einer wissensch Hilfslehrerstelle der Kandidat der Philologie Stern.

Michaelis 1906 trat nach Abgang des Herrn Stern Dr. Wolkenhauer (Seminarmitglied) ein. Der seit Mich. 1905 als Alumnatsinspektor tätige Kand. d. Theol. Melzer trat ins Predigerseminar zu Dembowalonka ein, seine Stelle übernahm der Pfarramtskandidat Schumacher.

Johannes Arthur Otto König, geb. am 18 Juli 1882 zu Zörbig Kr. Bitterfeld erwarb das Reifezeugnis an der Lateinischen Hauptschule zu Halle a. S. Ostern 1901, studierte Theologie und Germanistik in Halle und Basel, erhielt am 5. Januar 1905 von der Universität Halle den Doktorgrad und erwarb sich am 25. Februar 1905 in der Lehramtsprüfung zu Halle die Lehrbefähigung in der Religion, im Hebräischen, im Deutschen und Lateinischen.

Paul Heinrich Otto Menge, geb. am 19. Oktober 1882 zu Hamburg-Barmbeck, erwarb das Reifezeugnis Ostern 1901 am Königlichen Gymnasium zu Göttingen, studierte klassische Philologie und Geschichte in Göttingen und München, erhielt am 2. August 1905 von der Universität Göttingen den Doktorgrad und erwarb sich am 16. Februar 1906 in der Lehramtsprüfung zu Göttingen die Lehrbefähigung im Lateinischen, Griechischen und in der Geschichte.

Paul Otto Bernhard Rogozinski, geb. am 21. Februar 1881 zu Thorn, erwarb das Reifezeugnis Ostern 1900 am Königl. Realgymnasium zu Thorn, studierte neue Sprachen und Germanistik zu Jena sowie in Frankreich und England, wo er Mich. 1903 bis Mich. 1905 Assistent für deutsche Sprache und Litteratur an der Universität Liverpool war, erhielt am 11. Mai 1904 von der Universität Jena den Doktorgrad und erwarb sich in der Lehramtsprüfung zu Jena am 17. Dezember 1905 und 31. Juli 1906 die Lehrbefähigung im Deutschen, Englischen und Französischen. Von Weihnachten 1905 bis Ostern 1906 war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Städtischen Realschule zu Ilmenau tätig.

Christian Ferdinand Karl Wolkenhauer, geb. am 1. Oktober 1882 zu Hildesheim, erwarb das Reifezeugnis Ostern 1901 am Königlichen Gymnasium Andreanum zu Hildesheim, studierte neuere Sprachen und Germanistik in Göttingen, Berlin und Greifswald sowie in England und Frankreich, bestand zu Berlin 23. bis 26. Februar 1903 die Turnlehrerprüfung, erhielt am 21. Juni 1905 von der Universität Greifswald den Doktorgrad und erwarb in der Lehramtsprüfung zu Greifswald am 21. Juli 1906 die Lehrbefähigung im Französischen, Englischen, Deutschen.

Karl Walter Schumacher, geb. am 20. Februar 1878 zu Dessau, erwarb das Reifezeugnis Ostern 1897 an der Thomasschule (städt. Gymnasium) zu Leipzig, studierte Theologie zu Leipzig, Marburg, Halle, bestand die erste theologische Prüfung 14. bis 17 Januar 1902 zu Halle, die zweite zu Magdeburg 15. Dezember 1903, war Ostern 1902 bis Ostern 1903 Lehrvikar in Schkeuditz Kr. Merseburg und gleichzeitig an der höheren Privat-Knabenschule daselbst beschäftigt. Seitdem mit Unterbrechung durch das Militärjahr (Mich. 1904/05) Hauslehrer.

Beurlaubt wurden im vergangenen Schuljahr: zur Beendigung einer militärischen Übung Oberlehrer Dr. Grack vom 19. April bis 8. Mai 1906, als Mitglied der Prüfungskommission für Rektoren und für Einjährig-Freiwillige und als Schöffe Prof. Dr. Hillger 16.—19. Mai. 4.—6. September 1906, 25. Januar 1907, zu einer Fakultätsprüfung in Jena, vom 3. bis 11. August 1906 Dr. Rogozinski, wegen Masern der Kinder Zeichenlehrer Wischke 25. Mai bis 27. Juni. Wegen Erkrankung

mußten den Unterricht für längere Zeit aussetzen Oberlehrer Dr. Grentzenberg 22. bis 26. Juni, 20. September bis 2. Oktober 1906, Oberlehrer Dr. Schwarze 3. bis 12. Januar, 4. bis 13. Februar 1907, dazu noch Vorschullehrer Jeschke für einen, Prof. Dr. Crone für zwei, Vorschullehrer Auer und Oberlehrer Schmidt für drei, Professor Knoch für vier Tage. — Die Vertretung geschah allemal durch das Lehrerkollegium.

Der Gesundheitszustand der Schüler war in den oberen Klassen befriedigend, in den mittleren und namentlich in den unteren und den Vorschulklassen traten im Winter wieder häufigere Versäumnisse wegen mannigfacher Erkältungskrankheiten ein. Der Alumnats- und Schularzt des Conradinum, Sanitätsrat Dr. Max Althaus, Danzig, Langenmarkt 35, ist im vergangenen Jahre besonders stark im Alumnat in Anspruch genommen worden, seiner treuen Fürsorge danken wir, dass alle Erkrankungen einen günstigen Verlauf genommen. Am 31. Mai hat er die Wiederimpfung von 63 Schülern vorgenommen. Den 11. Mai 1906 hat der Kreis-Assistenzarzt des Stadtkreises Danzig Dr. Gehrke eine Untersuchung der Augen sämtlicher Schüler vorgenommen und nichts Wesentliches zu erinnern gefunden; am 22. Januar 1907 besuchte der Kreisarzt des Stadtkreises Danzig Dr. Eschricht das Alumnat und sprach seine Anerkennung über die gesamten Einrichtungen in Alumnat und Schule aus.

1906.

Donnerstag, den 10. April. — Mit Beginn des neuen Schuljahrs wurde die Untersekunda des Progymnasiums eröffnet, der Vormittagsunterricht auf die Zeit von 7—12 Uhr verlegt, eine Einrichtung, die sich vortrefflich bewährt, bei Eltern wie Lehrern allgemeine Anerkennung gefunden hat, für das Sommerhalbjahr 1907 wiederum eintreten wird.

Mittwoch, den 23. Mai fand der allgemeine Schulspaziergang statt; die Sekunden gingen unter Begleitung des Oberlehrers Schmidt, dem sich der Direktor anschloß, für zwei Tage in die kassubische Schweiz und fanden wieder im Gasthaus „Zum Turmberg“ bei Familie Ziesow die alte vortreffliche Aufnahme.

Sonnabend, den 2. Juni feierte unser hochverehrter Praeses des Stiftungsdirektoriums, Herr Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Schroetter seinen 70. Geburtstag. Die sämtlichen Mitglieder des Direktoriums überbrachten ihm persönlich Dank- und Glückwünsche, eine Deputation der Alumnen sprach ihm tief gefühlten Dank aus für die treue Fürsorge, die er allezeit auch dem Alumnat zuwendet. Des Direktors Herzenswunsch ist es, daß es ihm vergönnt sein möge, solange er noch das Conradinum leitet, sich des Rats — des gütigen Beistands des Herrn Präsidenten Schroetter erfreuen zu dürfen.

Mittwoch, den 6. Juni starb der Deichrentmeister a. D. Otto Adolph Lose. Sein Andenken als eines im Amt und Leben vorbildlich treuen, wahrhaft frommen Mannes und treuesten Freundes des Conradinum wird in unsern Herzen fortleben. Geboren zu Groß-Zünder Kr. Danziger Niederung am 6 Dezember 1816, war er wohl der letzte lebende Zögling des ehemaligen Jenkauer Seminars, aus dem er vor 70 Jahren am 31. März 1836 mit dem Zeugnis Nr. eins entlassen worden ist, dem er wie als Lehrer in der ersten Hälfte seines Lebens, so später als Deichbeamter stets zur Ehre gereicht hat. R. i. p.

Sonntag, den 24. Juni wurde das Stiftungsfest der Anstalt im Bankauer Stiftungswalde gefeiert. Der Fürsorge des Stiftungs-Revierförsters Schmidt, der am Ottominer und am Rambauer See herrliche Rastplätze vorbereitet, verdanken wir nicht am wenigsten den vortrefflichen Verlauf des Tages.

Sonnabend, den 1. September, vormittags fand eine Schulfeier zur Erinnerung an die Tage von Sedan statt. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Hillger. Die vom Herrn Minister verliehene Prämie erhielt der Obertertianer des Progymnasiums Wohler.

Freitag, den 23. und Sonnabend, den 24. November revidierte Herr Provinzialschulrat Professor Kahle eingehend die Gymnasialklassen des Conradinum. Auch sonst hat der Herr Provinzialschulrat öfter unsere Anstalt besucht, um dem Unterrichte der Seminarmitglieder beizuwohnen.

Freitag, den 30. November besichtigten die Anstalt in allen ihren Räumen die Herren Geh. Oberregierungsräte Dr. Matthias und Tilmann, vortragende Räte im Kultusministerium, Geh. Regierungsrat Goßner, vortragender Rat im Finanzministerium, die Herren Provinzialschulräte Prof. Kahle und Prof. Gerschmann, Regierungs-Rat Schmaucks, Justitiarius des Provinzialschulkollegiums, und Stadtschulrat Dr. Damus. Der nachmittags von 4—7 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Jagow stattfindenden Konferenz dieser Herren im Sitzungssaale des Provinzial-Schul-Kollegiums wohnten der Syndikus der Stiftung Herr Landgerichtspräsident Geh. Ober-Justizrat Schroetter und der Direktor bei.

1907.

Sonnabend, den 26. Januar, vormittags fand ein feierlicher Aktus in der Aula zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs statt. Die Festrede hielt Herr Probekandidat Purrucker. Die zur Verfügung gestellten Prämien erhielten: Obertertianer der Realschule Menke die Kaiserprämie, Untersekundaner der Realschule Hodam und Obertertianer des Progymnasiums Bartholdy die vom Herrn Minister übersandten Schülerprämien Vortrefflich waren die musikalischen Beigaben: Meditation für Solo-Geige usw. von J. S. Bach. (O III. Dobe und Schülerorchester.) Deutschland zur See, Festspiel von Prof. Drees-Wernigerode. Kompositionen von Musikdirektor Kriegeskotten. (Begleitung durch das Schülerorchester.) Die zahlreiche Festversammlung zollte den Erfolgen unseres Kollegen Stange wohl verdienten Beifall

Mittwoch, den 20. März findet die erste mündliche Prüfung der Untersekundaner unseres Progymnasiums, **Donnerstag, den 21. März** die Abschlußprüfung der Untersekundaner unserer Realschule statt, beide Male unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Prof. Kahle.

Sonnabend, den 23. März, schließt das Schuljahr 1906/7 mit einer gemeinsamen Andacht, der Verkündigung der Versetzungen, der Entlassung der Abiturienten und der Verteilung der Zeugnisse. — Um 10 Uhr desselben Tages findet die Aufnahme neuer Schüler in die zwei Vorschulklassen Septima und Oktava und in die beiden Sexten, die Sexta der Realschule und des Progymnasiums statt.

Die Gedenktage (18. Januar Krönungstag, 9. März Todestag, 22. März Geburtstag Kaiser Wilhelms I., 10. Mai Erneuerungstag des Conradinum (1819), 15. Juni Todes-, 18. Oktober Geburtstag Kaiser Friedrichs III., 30. und 31. Oktober Reformation) wurden den Schülern in angemessener Weise in Erinnerung gebracht.

Das Alumnat.

Das Leben des Alumnats regelt sich nach der von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig durch Verfügung vom 23. Dezember 1901 bestätigten Tages- und Hausordnung.

Täglich wurde von dem Alumnats-Inspektor eine Morgen- und eine Abendandacht mit Gesang, Schriftverlesung und Gebet gehalten; allsonntäglich wurden die Zöglinge zur Kirche geführt nach Langfuhr oder Danzig. — Konfirmiert wurden von unseren Alumnen Mittwoch 16. Mai 1906 die Untersekundaner Rich. Securius aus Berlin und Otto Rogée aus Johannisburg Ostpr. in der Lutherkirche zu Langfuhr durch Herrn Pfarrer Dannebaum.

So oft nur Zeit und Wetter es gestatteten, wurden unter Leitung des Inspektors oder des Direktors Spaziergänge und weitere Ausflüge in Wald und Feld, an den Strand und über See bis nach Hela unternommen, in den Pfingstferien nach Karthaus in die Kassubische Schweiz. Im Sommer boten den Alumnen unser großer Garten, in dem ihnen mehrere Beete zu eigener Bearbeitung eingeräumt wurden, Spielplatz, Tennisplatz und Kegelbahn, sowie die Seebäder in Brösen, im Winter die Eisbahnen in Langfuhr, die Schneebahnen der Langfuhrer und Pelonker Berge weitere Gelegenheit zur Erfrischung und Kräftigung. Im Winter wurde regelmäßig gebadet in der Warmbadeanstalt des Alumnats. — Zu zweckmäßiger geistiger Anregung und Unterhaltung in den Freistunden dienten auch weiter die Darreichung ausgewählter Zeitschriften und illustrierter Blätter, der Besuch musikalischer Aufführungen, Theatervorstellungen, wissenschaftlicher Vorträge, Ausstellungen, städtischer Sammlungen und Gebäude, im Hafen oder auf der Reede liegender Schiffe stets in Begleitung des Alumnatsinspektors oder des Direktors. In der allabendlichen Unterhaltungsstunde wurden Schach, Domino, verschiedene Gesellschaftsspiele gespielt, musiziert und mannigfache Lektüre getrieben. Auch in diesem Winter wurde aus Dr. Fr. W. Foersters „Lebenskunde" mehrfach vom Direktor vorgelesen, wobei er stets das lebhafteste Interesse der Knaben fand. Am Montag, den 25. Juni, hob der Direktor bei dem festlichen Mittagsmahle in einer Ansprache die Bedeutung des Tages hervor als des Geburtstags des Stifters Karl Friedr. Freiherrn von Conradi, geb. 25. Juni 1742. — Die Weihnachtsbescherung der Freizöglinge und die gemeinsame Weihnachtsfeier des Alumnats fand Donnerstag, den 20 Dezember unter freundlicher Teilnahme von Eltern und Lehrern statt. Nach dem gemeinsamen Abendessen folgte eine dank den Bemühungen der Alumnatsinspektoren wohl gelungene theatralische Aufführung: 1) „Deutsche Weihnacht" von P. Nitschaksta, (ein lebendiges Bild vom Eintrittdes Christentums in das germanische Volk), durch die älteren, 2) „Die Wünsche" von Ebeling-Grau, durch die kleinen Zöglinge. Nach der üblichen Verlosung der in den vorangegangenen Wochen gefertigten Pappsachen und kleiner

Scherzartikel folgte Tanz, bis die Zehnuhrglocke zum Schlusse der fröhlichen Feier mahnte. Fastnacht wurde mit Maskerade und Tanz sehr lustig am 12. Februar gefeiert; erst gegen Mitternacht endigte das angeregte Treiben, das durch keinerlei Mißton getrübt war. — Sehr erfreut hat uns der pietätvolle Besuch des Alumnats durch die Herren Oberstleutnant a. D. Eus. Neumann, einen Sohn des ehemaligen Direktors der Anstalt Otto Neumann und Korvettenkapitän Siegfried von Jachmann, Kommandanten S. M. S. „Frithjof", einen Enkel des ersten Direktors des Conradinum, späteren ersten Provinzialschulrats von Westpreußen Reinhold Jachmann.

Verzeichnis der Alumnen,

welche im Jahre 1906/7 das Conradinum besucht haben. (Maximalzahl 24.)

Laufende Nr.	Namen der Zöglinge	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern	Klasse
1	Freyer, Gustav	Hofbesitzer	Kowall Danz. Höhe	U II r.
2	Mroczkowski, Kurt	Hotelbesitzer	Lötzen Ostpr.	U II r.
3	Müller, Hans	Fabrikbesitzer, Hoflieferant	Elbing	O III r.
4	Delbrück, Fritz	Staatsminister	Berlin	U III r.
5	Gromsch, Herbert	Marine Oberbaurat Hafenbaudirektor	Danzig	U III r.
6	Zimmermann, Hans	Verst. Kaufmann	Danzig	U III r.
7	Koch, Karl	Rittergutsbesitzer	Linkenau bei Wodigehnen Ostpr.	IV r.
8	Kahnert, Kurt	Verst. Stadtrat	Zoppot	V r.
9	Fischer von Mollard, Ernst	Fideikommißbesitzer Rittmeister	Gora b. Jarotschin Kr. Posen	V r.
10	Fischer von Mollard, Max	Fideikommißbesitzer Rittmeister	"	V r.
11	Engel, Helmut	Rentier	Königsberg Ostpr.	VI r.
12	Rogée, Ottomar	Verst. Pfarrer	Johannisburg Ostpr.	U II g.
13	Securius, Richard	Bankier	Berlin	U II g.
14	Graf von Luckner, Heinz-Alexander	Ober-Regierungsrat von Kameke	Langfuhr	O III g.
15	Hewelcke, Günter	Rittergutsbesitzer	Hohenlinden bei Strasburg Wpr.	U III g.
16	Polenske, Karl	Superintendent	Tiegenhof	U III g.
17	Graf Mycielski, Günter	Verst. Rittergutsbesitzer	Gr. Jauth bei Rosenberg Wpr.	U III g.
18	Vollberg, Werner	Gymnasialprofessor	Neustadt Wpr.	IV g.
19	Badicke, Ernst-August	Rittergutsbesitzer	Boeskau Kr. Dt. Crone	V g.
20	von Burski, Albrecht	Verst. Fregattenkapitän	Langfuhr	V g.
21	Freiherr von Hahn, Paul-Adolf	Rittergutsbesitzer	Weiß-Plonian Gouv. Kowno	V g.
22	Lechthaler, Robert	Fabrikdirektor	Bölkau Danz. Höhe	VII
23	Bender, Walther	Rittergutsbesitzer	Stoboy bei Elbing	VIII

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden.

„Die spezielle Leitung der von Conradischen Stiftung in ihren ökonomischen und Unterrichtsverhältnissen wird durch das Direktorium der von Conradischen Stiftung geführt, welches aus einem in Danzig wohnenden Juristen als Justitiarius der Stiftung, dem jedesmaligen Direktor des Instituts, einem in der Nähe von Jenkau ansässigen Gutsbesitzer und zweien in Danzig wohnenden, womöglich ansässigen, gebildeten Männern besteht und sich bei der Verwaltung nach dem Testamente des Stifters, des Kammerherrn Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, vom 28. November 1794 (Allerhöchst bestätigt am 22. November 1798) und dem revidierten Statut vom 11. Mai 1883 (genehmigt durch Ministerial-Erlaß vom 24. Oktober 1883) zu achten hat. Jedes Mitglied

des Direktoriums hat gleiche Rechte und gleiche Stimme. Der Justitiarius ist zur nächsten Aufsicht über das Institut, die beiden Landschulen in Nassenhuben und Bankau, die Güter (Rittergut Jenkau, Rittergut Bankau und Vorwerk Golmkau), den Stiftungsforst (die Reviere Jenkau, Bankau, Golmkau) und die sonstigen Fonds der Stiftung nach § 13 des Testaments verpflichtet. Dem Institutsdirektor liegt in specie die Leitung der sich auf das Unterrichts- und Erziehungswesen beziehenden Gegenstände ob. Die Verteilung aller andern Geschäfte unter seine Mitglieder bleibt dem Direktorium überlassen. Die Beschlüsse desselben werden nach Stimmenmehrheit gefaßt; zur Gültigkeit der Beschlüsse ist die Genehmigung von mindestens drei Mitgliedern erforderlich. Was die staatliche Aufsicht betrifft, so steht das Schul- und Erziehungs-Institut in pädagogisch-technischer Beziehung unter dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Danzig, im übrigen steht die Stiftung unter der Aufsicht des Königlichen Regierungspräsidenten in Danzig. Diesem gebührt nach Anhörung des Provinzial-Schulkollegiums die Bestallung der Mitglieder des Direktoriums, wobei letzteres mit seinen Vorschlägen zu hören ist". Statut vom 11. Mai 1883.

Gegenwärtig besteht das Direktorium aus folgenden Mitgliedern; 1. Justitiarius und Leiter der gesamten Verwaltung Landgerichtspräsident Geheimer Ober-Justizrat Schroetter zu Langfuhr (seit 28. Mai 1903), in Stiftungsangelegenheiten zu sprechen vormittags in seinem Amtszimmer zu Danzig, Gerichtsgebäude Pfefferstadt 33/35 Zimmer No. 18; 2. Institutsdirektor Dr. Bonstedt zu Langfuhr (seit Ostern 1875); 3. Kaufmann und Konsul Adolf Unruh zu Danzig (seit 1901); 4. Rittergutsbesitzer Hoene auf Leesen, Kreis Danziger Höhe (seit 1903); 5. Stadtrat Dr. jur. Hugo Bail zu Danzig, der im Februar 1907 an Stelle des zum Oberbürgermeister in Stettin gewählten Stadtrats Dr. Ackermann getreten. Leider haben wir uns nur zwei Jahre seiner Mitarbeit erfreuen können.

2. Lehrkörper der Anstalt.

1. Dr. Ernst Bonstedt, Direktor, (Inhaber des R. A.-O. IV. Kl., Ritter des Adlers des Hausordens v. Hohenzollern), Krusestraße 2; 2. Dr. Joseph Crone, Professor, (Inh. des R. A.-O. IV Kl.) Hauptstraße 4; 3. Eduard Knoch, Professor, Hauptstraße 138; 4. Rudolf Edel, Professor, (Hauptmann a. D. Landwehrdienstauszeichnung I. Kl.), Hauptstraße 12; 5. Dr. Friedrich Hillger, Professor, (Oberleutnant a. D., Landwehrdienstauszeichnung II. Kl.), am Johannisberg 5; 6. Dr. Max Grentzenberg, Oberlehrer (Oberleutnant d. L., Landwehrdienstauszeichnung II. Kl.), Oliva, Villa Grentzenberg. 7. Ernst Apelt, Oberlehrer, Heiligenbrunnerweg 13. 8. Hans Schmidt, Oberlehrer, (Leutnant d. R.), Brunshöferweg 42; 9. Dr. Walther Grack, Oberlehrer, Hauptstraße 141. 10. Dr. Walther Schwarze, Oberlehrer, Ahornweg 10; 11. Erich Purrucker, Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer, Große Allee 20; 12. Dr. Paul Menge, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer; 13 Dr Paul Rogozinski, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer, Hauptstraße 62. 14. Dr. Hans König, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer und erster Alumnatsinspektor, Krusestraße 2.; 15. Dr. Karl Wolkenhauer, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer, Heimatstraße 24; 16. Pfarramtskandidat Walther Schumacher, zweiter Alumnatsinspektor, Krusestraße 2; 17. Emil Waschinski, Lic. theol. Seminarlehrer, katholischer Religionslehrer, Hauptstraße 106; 18. Wilhelm Wischke, Zeichenlehrer, Robert Reinickweg 20, (Haus Wischke); 19. Paul Stange, Lehrer an der Realschule, Luisenstraße 4; 20. Otto Jeschke, Vorschullehrer, Jäschkenthalerweg 18; 21. Franz Schramm, Vorschullehrer, Hermannshofer Weg 1; 22. Oskar Auer, Vorschullehrer, Ulmenweg 2.

Ostern 1907 werden die Stellen 2 und 9 neu besetzt. Herr Professor Dr. Crone tritt nach fünfundvierzigjähriger treuster, erfolgreicher Tätigkeit am Conradinum, begleitet von Dank- und Segenswünschen seiner jetzigen und ehemaligen Schüler, seiner Kollegen und der vorgesetzten Behörden in den wohlverdienten Ruhestand, Oberlehrer Dr. Grack ist an die Oberrealschule seiner Vaterstadt Elbing berufen. Die Stelle 12 wird nicht wieder besetzt; Herr Dr. Menge geht als Probekandidat an das Königliche Gymnasium zu Elbing.

Der Direktor ist an allen Wochentagen, vormittags, in seinem Amtszimmer, Krusestraße 1 (Telephon Nr. 1086) zu sprechen. Die Eltern werden dringend gebeten, soweit es sich nicht um Auskünfte allgemeiner Natur handelt, zunächst mit den Fachlehrern und den Klassenlehrern (Ordinarien) ihrer Söhne in Verbindung zu treten. In allen Fällen des Zweifels und der Unsicherheit wird durch eine solche persönliche Aussprache dem Schüler, den Eltern und der Schule immer am besten gedient sein. Sämtliche Lehrer sind zur Rücksprache mit den Eltern oder deren Stellvertretern stets gern bereit. Vorherige Verständigung über die Zeit des Besuchs ist jedoch im beiderseitigen Interesse erwünscht.

3. Die Schüler.

a) Schulbesuch im Laufe des Jahres 1906/1907.

	a) Realschule										b) Progymnasium i. E.							c) Vorschule			Summa
	U II	O III	U III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b *)	Sa.	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa	VII	VIII	IX	
1. Bestand am 1. Februar 1906	12	23	34	27	28	20	40	23	35	242	—	11	14	30	19	27	101	45	38	24	107
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1905/1906	8	4	6	2	6	—	4	1	1	32	—	1	2	2	1	2	8	6	2	—	8
a) durch Versetzung 3 Zugang zu Ostern 1906 . .	16	18	40	24	6	27	19	17	—	187	9	8	21	17	21	17	93	32	24	—	56
b) durch Aufnahme zu Ostern 1906	2	2	1	2	—	–	2	9	—	18	—	—	2	1	2	11	16	10	3	28	41
4 Bestand am Anfange des Schuljahres 1906/1907 . . .	22	23	51	29	30	28	26	36	—	**245**	9	9	27	25	24	32	**126**	47	31	28	**106**
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1906	—	1	—	—	1	—	—	2	—	4	—	1	1	1	1	—	4	—	2	—	2
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1906	4	—	5	1	1	1	3	2	—	17	—	2	2	1	3	2	10	3	1	—	4
a) durch Versetzung 7. Zugang zu Michaelis 1906	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) durch Aufnahme zu Michaelis 1906	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	2	2	—	3	7	2	4	—	6
8. Bestand am Anfange des Winterhalbjahres 1906/1907	18	24	46	28	30	27	23	39	—	**235**	9	8	28	27	22	33	**127**	46	36	28	**110**
9. Zugang im Winterhalbjahr 1906/1907	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	1	—	—	—	1	2	—	1	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr 1906/1907	—	—	1	—	—	—	1	2	—	4	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	3
11. Bestand am 1. Februar 1907	18	24	45	28	30	27	23	38	—	**233**	9	9	28	27	22	33	**128**	43	37	28	**108**
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1907	17,2	16,7	15,1	13,6	13,3	12,1	12,7	11,3	—	—	17,5	15.6	14,7	13,3	11,7	10,8	—	9,8	8,5	7,4	—

*) Ostern 1906 wurde der 2. Coetus der Realsexta eingezogen.

b) Religions- und Heimatverhältnisse.

		Evangelische	Katholische	Dissidenten	Juden	Einheimische		Auswärtige			Ausländer
						Langfuhrer	Danziger	in Langfuhr m. Pension	ausw. wohnh.	ausw. in Pens.	
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1906/1907	RS.	210	27	8	—	158	17	27	37	6	—
	PG.	113	11	1	1	99	4	13	9	—	1
	VS.	93	10	3	—	101	2	1	2	1	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1906/1907	RS.	204	25	6	—	156	16	28	33	2	—
	PG.	115	10	1	1	98	4	14	10	—	1
	VS.	93	14	3	—	100	4	4	2	—	—
3. Am 1. Februar 1907	RS.	202	25	6	—	155	16	27	33	2	—
	PG.	116	10	1	1	98	4	15	10	—	1
	VS.	91	14	3	—	99	4	3	2	—	—

c) Die Abiturienten des Schuljahres 1905/1906.

Eine Schlußprüfung fand zu Ostern (29. März 1906) unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrats Prof. Kahle, eine zweite zu Michaelis (29. September 1906) unter dem Vorsitze des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors statt. Jedesmal war als Vertreter des Patronats der Justitiar der von Conradischen Stiftung, Herr Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Schroetter anwesend. Das Zeugnis für die Obersekunda einer Ober-Realschule zugleich mit dem Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Heeresdienst erhielten Ostern acht, Michaelis vier Untersekundaner:

Laufende Nr.	Vor- und Zuname	Alter (Jahre)	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Konfession	Stand, Name und Wohnort des Vaters	Aufenthalt in der Schule überhaupt (Jahre)	Aufenthalt von der Klasse	Aufenthalt in Untersekunda (Jahre)	Gewählter Beruf, bezw. nächste Bildungsanstalt
190	Arthur Baden	16	17. 1. 90	Danzig	mos	Kaufmann Max Baden in Langfuhr	6	VI	1	Kaufmann
191	Waldemar Koch	17½	1. 11. 88	Linkenau bei Wodigehnen, Kr. Mohrungen Opr.	evang.	Rittergutsbesitzer Hermann Koch zu Linkenau	3	U III	1	Oberrealschule zu Danzig
192	Paul Krause	17¾	19. 5. 88	Neufahrwasser	evang.	Landwirt Hermann Krause zu Conradshammer, Kr. Danz. Höhe	4⅔	IV	1	Kaufmann
193	Robert Mundt	18½	28. 8. 87	Wilhelmshaven, Kr. Wittmund, R.-B. Aurich	evang.	Inspektor der Kaiserlichen Werft Hermann Mundt zu Langfuhr	1⅔	U II	1⅔	Technischer Werftbeamter
194	Rudolf Neubeyser	16⅔	20. 7. 89	Spandau	evang.	Restaurateur John Neubeyser zu Danzig	3	U III	1	Kaufmann
195	Otto Nicolaus	16⅔	10. 8. 89	Danzig	evang.	Zollrevisions-Aufseher Otto Nicolaus zu Danzig	6	VI	1	Subalterndienst
196	Richard Saß	17⅚	5. 6. 88	Danzig	evang.	Kaufmann Hermann Saß zu Langfuhr	4⅔	IV	2	Landwirt
197	Felix Stüwe	16⅚	22. 5. 89	Heubude, Kr. Danziger Niederung	evang.	Verst. Hauptlehrer Robert Stüwe zu Heubude	3	U III	1	Kaufmann
198	Hans Elson	18	19. 4. 88	Friedenshütte, Kr. Beuthen, O./Schl.	evang.	Fabrikdirektor Louis Elson zu Langfuhr	5	IV	1½	Kaufmann
199	Wilhelm Hammer	18	26. 1. 88	Wilczeblot, Kr. Pr. Stargard	evang.	Kaufmann Wilhelm Hammer zu Langfuhr	3⅓	U III	1½	Landwirt
200	Bruno König	16	21. 9. 90	Danzig	evang.	Verst. Lazarett-Inspektor Caesar König in Posen	3⅓	U III	1½	Technischer Werftbeamter
201	Kurt Lau	16¾	16. 12. 89	Rummelsburg, R.-B. Cöslin	evang.	Eisenbahn-Güterexpeditions-Vorsteher Gustav Lau zu Neufahrwasser	1	U II	1½	Eisenbahndienst

Am 31. März 1906 wurde in Verfolg der Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 1. März d. Js. Nr. 2680 S. der Techniker Arthur Bendrien aus Danzig, nachdem er in den Tagen vom 21. bis 24. März die schriftliche Prüfung absolviert hatte, der mündlichen Prüfung unterzogen; ihm wurde das Zeugnis der Reife für die Obersekunda zuerteilt.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die **Bibliotheken,** die Lehrerbibliothek (Verwalter Professor Edel) und die Schülerbibliothek (Verwalter Oberlehrer Dr. Grack), 2. die Lehrmittel für den Unterricht in der **Geschichte und Erdkunde** (Verwalter Professor Dr. Hillger), 3. die **naturwissenschaftliche Sammlung** (Verwalter Oberlehrer Dr. Grentzenberg), 4. das **physikalische Kabinett** (Verwalter Professor Knoch), 5. das **chemische Laboratorium** (Verwalter Oberlehrer Dr. Grentzenberg), 6. die Lehrmittel für den **Zeichenunterricht** (Verwalter Zeichenlehrer Wischke), 7. die Lehrmittel für den **musikalischen Unterricht** (Verwalter Lehrer an der Realschule Stange), 8. die Lehrmittel für den **Handfertigkeitsunterricht** (Verwalter Vorschullehrer Auer), 9. die Geräte für den **Turn- und Spielunterricht** (Verwalter Vorschullehrer Auer) wurden nach Maßgabe der bereit gestellten Mittel in ihrem Bestande vermehrt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug für das Jahr 1906/1907 126086,03 M. Da die Einnahmen des Instituts 63594 M., die Ausgaben 102416 M. betrugen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschuß von 38822 M. aus Stiftungsmitteln.

Freistellen im Alumnat sind sechs vorhanden, die sämtlich besetzt sind. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohltat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen Knaben werden besonders aus der Provinz Westpreußen stammende berücksichtigt. Befreiung vom Schulgelde gewährt das Stiftungsdirektorium nur an Schüler der Realschule (5% der Gesamtsolleinnahme des Schulgeldes) und das nur bei besonderer Bedürftigkeit und bereits bewährter Würdigkeit. Die Bewilligung geschieht widerruflich und auf unbestimmte Zeit; ist sie einmal erteilt, so bedarf es keiner Erneuerung des Gesuchs um Weiterbewilligung. Im nächsten Schuljahr dürften nur sehr wenige Freistellen verliehen werden können. Dringend warnen wir Eltern, Kinder unsrer Schule anzuvertrauen in der Hoffnung über kurz oder lang eine Freistelle zu erhalten. Wer sich nicht von vornherein sagen kann, daß er die vollen sechs Schuljahre das hohe Schulgeld einer höheren Schule zahlen kann, tut besser, sein Kind einer unsrer vortrefflichen Volks- oder Mittelschulen anzuvertrauen.

An frühere Zöglinge der Anstalt werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten oder auch in einem praktischen Berufe vom Stiftungs-Direktorium derzeit sechs Stipendien verliehen in Höhe von je 75 M. jährlich. Das Stipendienkapital von 10000 M. für ehemalige Conradiner, welche nach Absolvierung der Abiturientenprüfung an einer Vollanstalt die Technische Hochschule zu Danzig besuchen, dem Direktorium der von Conradischen Stiftung von Herrn Konsul Adolf Unruh zu Danzig, einem Mitgliede des Stiftungsdirektoriums und ehemaligen Zögling des Conradinum, überwiesen, ist inzwischen um einige hundert Mark Zinsen gewachsen. Ostern 1908 wird ein bereits nominierter ehemaliger Conradiner in den Genuß des vollen Zinsenertrages kommen.

Gesuche um Freistellen, Freischule, Stipendien sind „An das Direktorium der von Conradischen Stiftung zu Händen des Landgerichtspräsidenten Geheimen Ober-Justizrat Schroetter in Danzig“ zu richten.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Sonnabend, den 23. März d J. und dauern bis zum 8. April d. J. Montag, den 9. April 1907 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1907/08 mit Bekanntmachung des neuen Stundenplans u. a. m.: am folgenden Tage tritt dann der regelmäßige Unterricht ein — im Sommerhalbjahr von 7 bis 12 Uhr vormittags.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, spätestens bei der Aufnahmeprüfung sind diesem vorzulegen: 1. ein ausgefüllter Anmeldeschein, dessen Formular jederzeit bei dem Kastellan der Schule entnommen werden kann, 2. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 3. der Geburts- und Taufschein, 4. eine Bescheinigung über die erste Impfung oder bei zurückgelegtem 12. Lebensjahr über die Wiederimpfung.

Die Aufnahmeprüfungen, zu denen die Schüler Papier und Feder mitzubringen haben, finden statt für Sexta und die erste (Septima) und zweite (Oktava) Klasse der Vorschule, die dritte Klasse (Nona) wird bis auf weiteres eingezogen, da der betr. Klassenraum für einen neu zu errichtenden zweiten Coetus der Untertertia gebraucht wird und von baulichen Vornahmen zunächst abgesehen werden soll, Sonnabend, den 23. März, vormittags von 10 Uhr ab, für die übrigen Klassen Montag, den 8. April, vormittags von 10 Uhr ab. Für die Aufnahme in die Sexta ist die Vollendung des neunten Lebensjahres erforderlich; an Kenntnissen wird verlangt: 1. Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch in dem Sinne nach richtigem Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2. Fertigkeit, Diktiertes in deutscher und lateinischer Schrift ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3. Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts, sowie der wichtigsten Redeteile und des einfachen Satzes (in den lateinischen grammatischen Ausdrücken); 4. Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen (Division mit zweistelligen, Multiplikation bis zu dreistelligen Zahlen); 5. einige Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments und dem Katechismus; 6. einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen für die anderen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Lehraufgaben ersichtlich. Bei der Prüfung der für diese Klassen angemeldeten Schüler, die vorzunehmen ist, sofern sie kein Abgangszeugnis einer entsprechenden öffentlichen höheren Lehranstalt vorlegen können, ist ein besonderes Gewicht auf die Leistungen im Deutschen zu legen. (Verfügung vom 10. April 1901). — Ein Verzeichnis sämtlicher in den einzelnen Klassen und Fächern gebrauchten Lehrbücher findet sich S. 20 f.

Die Abmeldung eines Schülers muß seitens der Eltern oder deren Stellvertreter dem Direktor schriftlich und zwar vor Schluß des laufenden Kalender-Vierteljahres zugestellt werden mit Angabe der Bestimmung, zu welcher der Schüler die Anstalt verläßt. Gesuche um Ausfertigung eines Abgangszeugnisses sind spätestens 3 Tage vor demjenigen Zeitpunkt, zu welchem das Zeugnis gewünscht wird, unter gleichzeitiger Einreichung einer Bescheinigung des Bibliothekars über zurückgelieferte Bibliotheksbücher und einer Quittung über an den Schulgelderheber Oberlehrer Dr. Grentzenberg gezahlte Abgangszeugnisgebühren beim Direktor anzubringen.

Die Ferien für das Jahr 1907 sind wie folgt festgesetzt:

Zeit.	Dauer.	Schluß des Unterrichts.	Beginn des Unterrichts.
zu Ostern:	2 Wochen	Sonnabend den 23. März mittags.	Dienstag den 9. April.
zu Pfingsten:	5 Tage	Freitag den 17. Mai um 11 Uhr.	Donnerstag den 23. Mai.
im Sommer:	4½ Wochen	Mittwoch den 3. Juli mittags.	Dienstag den 6. August.
im Herbst:	1½ Wochen	Mittwoch den 2. Oktober mittags.	Dienstag den 15. Oktober.
zu Weihnachten:	2 Wochen	Sonnabend den 21. Dezember.	Dienstag den 7. Januar 1908.

Ostern 1908 fällt auf den 19. April, der Schluß des Schuljahres 1907/08 demnach etwa auf Dienstag den 7. April 1908.

Die Eltern unsrer Zöglinge werden dringend gebeten, über ansteckende Krankheiten, die in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochen sind, wie Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten, Ziegenpeter, Augenentzündung u. a. m., vor Wiedereintritt ihrer Söhne in Alumnat oder Schule dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn die Söhne selbst nicht erkrankt sein sollten, wie überhaupt auch während der Schulzeit, wenn die Anstalt besuchende Schüler oder Personen des Hausstandes, dem diese angehören, von derartigen ansteckenden Krankheiten befallen sind, gleichfalls dem Direktor davon unverweilt unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung über die Art der Krankheit Anzeige zu machen.

Die Eltern, sowie die Pensionshalter unserer Schüler sind verpflichtet, auch von jeder andern eine Schulversäumnis veranlassenden Erkrankung spätestens an dem folgenden Tage dem betr. Ordinarius Mitteilung zu machen. Zu Schulversäumnissen, welche nicht durch Krankheit verursacht werden, muß vorher schriftlich die Erlaubnis des Direktors nachgesucht werden. Diese Bestimmung findet nicht nur auf Unterrichtsstunden, sondern auch auf die Schulakte und Schulfeiern und alle vom Direktor angeordneten Veranstaltungen Anwendung.

Es ist den Vorschülern und den Schülern der unteren Klassen schädlich, wenn sie durch Schulbücher und dergl. auf den Schulwegen überlastet werden, namentlich wenn die Schulbücher nicht in der richtigen Weise getragen werden. Daher sollten die Eltern selber darauf halten, daß Schüler der genannten Klassen nicht überflüssige Bücher und sonstige Sachen in die Schule mitbringen, sowie daß sie Ranzen benutzen, die auf dem Rücken getragen werden.

Wenn Eltern oder deren Stellvertreter ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen in Gegenständen des Schulunterrichts Privatunterricht oder Nachhilfestunden geben lassen wollen, so wird ihnen im Interesse der Schüler empfohlen, mit deren Ordinarius rechtzeitig vorher Rücksprache zu nehmen; jedenfalls ist diesem von jedem Privatunterricht, wissenschaftlichem wie technischem, den ein Schüler seiner Klasse erhält, Mitteilung zu machen.

Die Befreiung eines Schülers vom **Turnen** ist von den Angehörigen bei dem Direktor unter Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordrucks schriftlich zu beantragen. An den Direktor wollen sich auch die Angehörigen offen und vertrauensvoll wenden, wenn körperliche oder geistige Dispositionen ihrer Söhne (z. B. große Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit) eine besondere Rücksichtnahme der Schule erfordern.

Singen ist verbindlich für die Schüler der Sexta und Quinta. Die für das Singen beanlagten Schüler von Quarta an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet. Einzelbefreiungen finden, wie beim Turnen, nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den die Elementarkenntnisse behandelnden Teil des Unterrichts der beiden untersten Klassen.

Das **Linearzeichnen** in der Realschule ist von U III ab, das Zeichnen im Gymnasium von U II ab wahlfrei. Wer frei bleiben will, hat zu Anfang jedes Schulhalbjahres die schriftliche Einwilligung der Eltern dem Direktor einzureichen, im Laufe des Halbjahres sind Befreiungen unstatthaft.

Die Eltern wollen dafür sorgen, daß ihre Kinder nicht zu früh zur Schule kommen. Die richtige Zeit ist 10 Minuten vor 7 resp. 8 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags. Dann erst werden die Eingangstüren geöffnet, sind die Inspektoren da, die für ordnungsmäßiges Verhalten der Schüler zu sorgen haben. Die Benutzung der festen Turngeräte auf dem Hofe während der Pause ist nur nach vorher eingeholter ausdrücklicher Erlaubnis der auf dem Hofe während der Pause die Aufsicht führenden Lehrer gestattet; für Unfälle bei Zuwiderhandlungen kann die Schule nicht aufkommen.

Der **Pensionspreis** für Alumnen beträgt einschließlich des Schulgeldes **900 M.**, das Schulgeld allein **120 M.** jährlich für die **Realschule, 130 M.** für das **Progymnasium, 108 M.** für die **Vorschule.** An Einschreibegebühren sind 3 M., für Abgangszeugnisse 3 M., für Reifezeugnisse 5 M. an den Schulgelderheber Herrn Oberlehrer Dr. Grentzenberg zur Abführung an die Stiftungskasse zu zahlen. Das Schulgeld ist stets am zweiten Tage des ersten Quartalsmonats im Konferenzzimmer zu der von Herrn Dr. Grentzenberg bekannt gegebenen Zeit, das Pensionsgeld direkt an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Reitbahn 2/3 (Provinzial-Landschafts-Direktion), Wohnung ebenda, 3. Stock, zu zahlen.

Über die Verleihung von Freistellen und den Erlaß des Schulgeldes siehe oben Nr. VI.

Die Wahl der Pensionen ist vom Direktor zu genehmigen; ein beabsichtigter Wechsel ist stets rechtzeitig vorher dem Direktor anzumelden und dessen Genehmigung einzuholen. Die Pensionsgeber sind zu gewissenhafter Beaufsichtigung der Schüler verpflichtet und werden ebenso wie die Eltern gebeten, etwa beobachtete Unzuträglichkeiten, durch welche die Zucht und Ordnung der Schule beeinträchtigt werden könnte, dem Ordinarius oder dem Direktor mitzuteilen und auch in andern Fällen sich vertrauensvoll an diese zu wenden.

Die Berechtigungen, welche durch das Reifezeugnis unserer Anstalt, der Realschule oder des Progymnasiums, im Zivil- und Militärdienst erworben werden können.

. Aus der Realschule zum Eintritt in die Obersekunda einer Ober-Realschule, sowie in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule*); aus dem Progymnasium zum Eintritt in die Obersekunda eines Gymnasiums; **2.** zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und zum Eintritt in die Kaiserl. Marine, wenn der 17. Geburtstag noch nicht erfolgt ist, **3.** zum Intendantur-Sekretariat in der Armee, **4.** zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister im Landheere. (Besonders Einjährig-Freiwillige sollen herangezogen werden.) **5.** zur Marine-Ingenieur-Laufbahn, **6.** zur Annahme als Apothekerlehrling und -Gehilfe mit nachfolgender Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen, wenn durch eine Prüfung die Reife im Lateinischen für die Obersekunda eines Realgymnasiums nachgewiesen ist. **7.** zum Eintritt in die Akademische Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin oder eine der Kunstakademien zu Königsberg, Kassel und Düsseldorf oder eine der Kunstschulen zu Berlin und Breslau nach einer Prüfung der für ein erfolgreiches Studium der betr. Kunst ausreichenden Begabung, sowie der dafür erforderlichen Vorkenntnisse und Fertigkeiten, und zur Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen, **8.** zum Besuche der akademischen Hochschule für Musik (Konservatorium) zu Berlin (auch Zeugnis für II), nach Nachweis der erforderlichen musikalischen Begabung und Vorbildung, und zur Prüfung als Gesanglehrer an höheren Schulen, **9.** zur Prüfung als Turnlehrer an der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, **10.** zum Besuche der oberen Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner — nach zweijähriger Lehrzeit in einer Gärtnerei und event. Nachweis der Reife im Lateinischen für Tertia, **11.** zum Studium der Landwirtschaft auf der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, der Landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf-Bonn und den akademischen landwirtschaftlichen Lehranstalten zu Breslau, Königsberg, Halle, Göttingen, **12.** für alle Zweige des Subalterndienstes: Zivilsupernumerariat (Bureaudienst) bei den Königl. Provinzial-Verwaltungsbehörden (mit Ausschluß der Verwaltung der indirekten Steuern) und den Bezirksregierungen als Regierungs-, Kreissekretär u. a.; im Königlichen Eisenbahndienste; bei der Justizverwaltung als Gerichtssekretär, — endlich bei der Königlichen Berg- Hütten- und Salinen-Verwaltung, **13.** für den Bauschreiber und technischen Sekretärdienst in der allgemeinen Staats-Bauverwaltung nach erfolgter Landmesserprüfung oder Abgangsprüfung an einer anerkannten Baugewerksschule.

---

*) Der erfolgreiche Besuch dieser zweiten Klasse berechtigt: a) zu der Meldung zur Landmesserprüfung (Feldmesserschule Straßburg i. E.), b) zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden. — Der erfolgreiche Besuch der ersten Klasse einer solchen Fachschule berechtigt: a) zur Anstellung als Werkstättenvorsteher, technischer Betriebs- und Eisenbahnsekretär; bei den Staatsbahnen, b) zur Anstellung als Konstruktionssekretär, Werkstättenvorsteher, Maschineningenieur bei der Kaiserlichen Marine — bis zur Stellung der Stabsingenieure mit Majorsrang. — Über die Königlichen höheren Maschinenbauschulen in Dortmund, Elberfeld, Barmen, Cöln, Stettin, Posen, Breslau, Magdebnrg Altona, Einbeck, Hagen i. W., Aachen und Kiel (Höhere Schiff- und Maschinenbauschule), die Königl. Maschinenbauschulen (niedere) in Dortmund, Elberfeld, Barmen, Cöln, Gleiwitz, Duisburg, Görlitz und Magdeburg, die Königl. Hüttenschulen in Gleiwitz und Duisburg, die Königl. Fachschulen für die Eisen- und Stahl- (sonstige Metall-) Industrie mit Werkstättenbetrieb in Iserlohn, Remscheid, Schmalkalden und Siegen findet sich eine ausführliche Bekanntmachung im Amtsblatt der Königl. Regierung zu Danzig Nr. 11 vom 18. März 1905 Seite 83 Nr. 185.

Für den Eintritt in die für begabte und fleißige junge Leute außerordentlich günstige mittlere Laufbahn des Reichs-Post- und Telegraphendienstes wird die **Reife für die Untersekunda** gefordert, der Eintritt kann mit dem vollendeten 16. Lebensjahr erfolgen.

Eine Zusammenstellung der Vorschriften über Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes gibt A. Dreger „Die Berufswahl im Staatsdienst", Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung; für die gewerblichen Berufsarten Ernst Rudolph „Die Berufswahl unserer Söhne", Wittenberg, Herrosé; über die Erwerbung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst bei der „Departements-Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige", **spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet,** siehe die „Deutsche Wehrordnung", Verlag der Königlichen Geheimen Oberhofbuchdruckerei zu Berlin.

Danzig-Langfuhr, im März 1907.

Der Direktor: **Dr. Bonstedt.**